

Bank Austria  
Creditanstalt

Die Bank zum Erfolg.

Zwischenbericht  
zum 30. September

# 2003



# Inhalt

<b>Kennzahlen</b>	Die Bank Austria Creditanstalt-Aktie	4
	Die Bank Austria Creditanstalt im Überblick	5
	Highlights	7
<b>An unsere Aktionäre und Geschäftsfreunde</b>	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	8
<b>Die Aktie</b>	Entwicklung der Bank Austria Creditanstalt-Aktie	10
<b>Geschäftsentwicklung</b>	Wirtschaftliches Umfeld und Marktlage	11
	Lage und Entwicklung in den ersten drei Quartalen 2003	13
	Ausblick	21
<b>Konzernrechnungslegung nach IAS</b>	Konzernrechnung	22
	Erläuterungen (Notes) zum Konzernzwischenabschluss	26
	Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	28
	Details zur Bilanz	29
	Zusätzliche IAS-Informationen	32
	Informationen aufgrund österreichischen Rechts	35
	Zusammengefasste Finanzinformation unserer CEE-Banktochtergesellschaften	36
	Sonstige Informationen	36
<b>Ergänzende Angaben</b>	Ratings, Finanzkalender	37
	Investor Relations, Impressum	38

# Die Bank Austria Creditanstalt-Aktie

## Kennzahlen zur Aktie

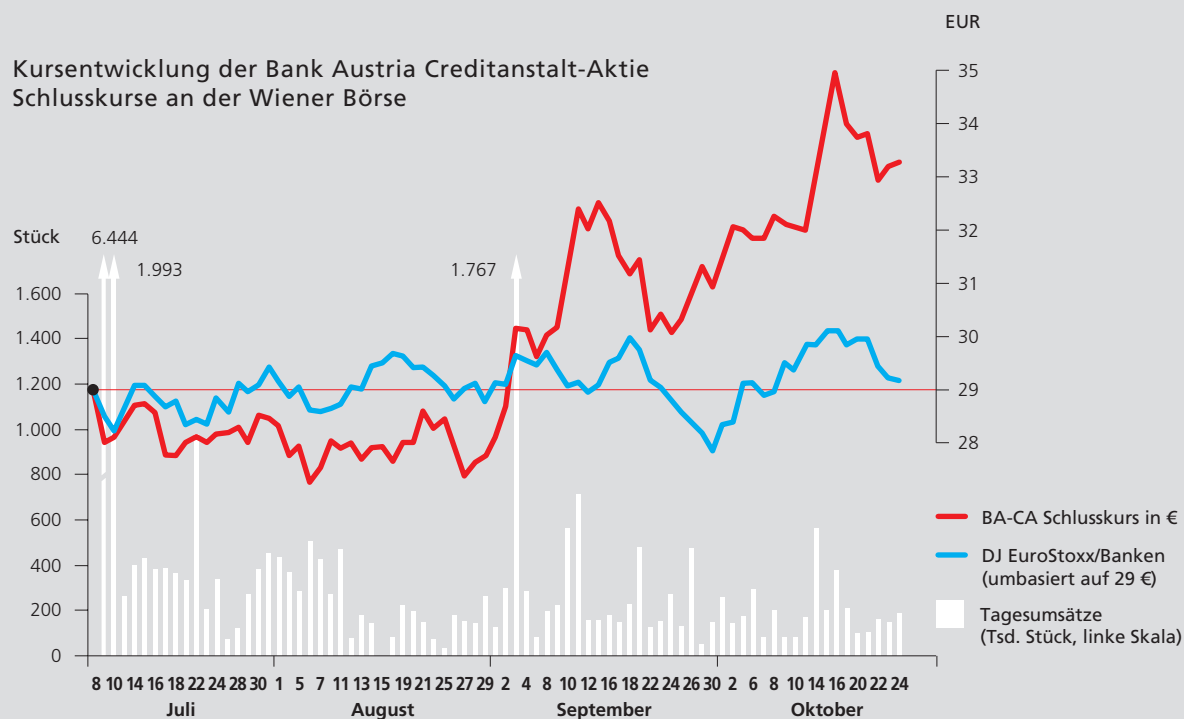
Kurs zum 30.9.03	30,92
Höchster/tiefster Kurs (9.7.03–30.9.03)	33,05 / 26,80
Durchschnittlicher Tagesumsatz an der Wiener Börse (in Stück)	408.748
IAS-Ergebnis je Aktie (annualisiert, in €)	2,83
Kurs/Gewinn-Verhältnis	10,93
Total Shareholder Return (30.9.03 gegenüber Emissionskurs, in %)	6,6
Marktkapitalisierung zum 30.9.03 (in Mrd €)	4,5

## Informationen zur Aktie

Anzahl der begebenen Aktien	147.031.740	
Free Float (Streubesitz)	22,47%	
ISIN	AT0000995006	
Handelsplatz	Börse Wien	Börse Warschau (seit 14.10.2003)
Trading Symbol	BACA	BCA
Reuters RIC	BACA.VI	BACA.WA
Bloomberg Ticker Code	BACA AV	BCA PW

## Coverage

Citigroup, Deutsche Bank, Erste Bank, Goldman Sachs, ING, JP Morgan, Merrill Lynch, Raiffeisen Centro Bank



# Die Bank Austria Creditanstalt im Überblick

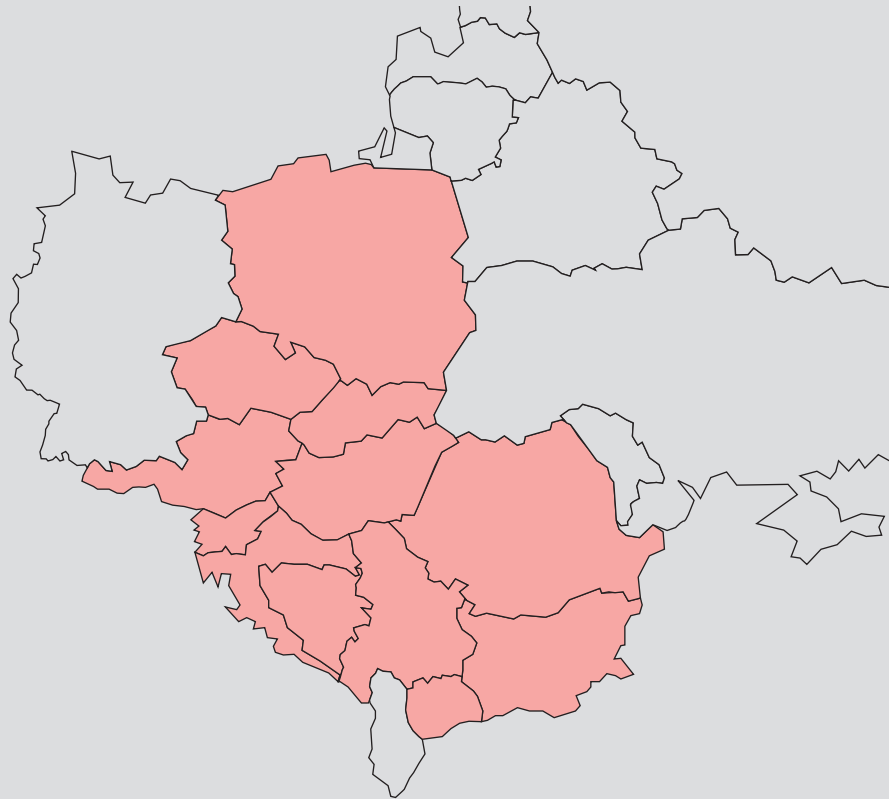
<b>Erfolgszahlen (in Mio €)</b>	<b>1.1.–30.9.2003</b>	<b>1.1.–30.9.2002</b>	<b>Veränderung</b>
Zinsüberschuss nach Kreditrisiko	1.254	1.299	– 3,5%
Provisionsüberschuss	839	818	+ 2,5%
Handelsergebnis	217	102	> 100%
Verwaltungsaufwand	–1.838	–1.892	– 2,9%
Betriebsergebnis (operatives Ergebnis)	482	312	+ 54,5%
Ergebnis vor Steuern	457	304	+ 50,3%
Periodenüberschuss ohne Fremddanteile	312	199	+ 56,5%

<b>Bilanzzahlen (in Mio €)</b>	<b>30.9.2003</b>	<b>31.12.2002</b>	<b>Veränderung</b>
Bilanzsumme	143.766	147.968	– 2,8%
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	72.726	72.826	– 0,1%
Primärmittel	77.827	83.009	– 6,2%
Eigenkapital	5.631	4.610	+22,2%

<b>Kennzahlen (in %)</b>	<b>30.9.2003</b>	<b>31.12.2002</b>
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Return on Equity, ROE)	8,5	6,5
Gesamtkapitalrendite (Return on Assets, ROA)	0,22	0,20
Aufwand/Ertrag-Koeffizient (Cost/Income-Ratio)	68,7	69,3
Kreditrisikovorsorge/risikogewichtete Aktiva	0,53	0,77
Kreditrisiko/Zinsüberschuss (Risk/Earnings-Ratio)	22,1	23,3
Gesamtkapitalquote	12,9	11,2
Kernkapitalquote	7,7	6,8

<b>Personal</b>	<b>30.9.2003</b>	<b>30.9.2002</b>	<b>Veränderung</b>
Bank Austria Creditanstalt (Kapazitäten, in Personenjahren)	31.112	31.290	– 0,6%
Österreich (BA-CA AG und ihre österr. Funktionstochtergesellschaften)	11.579	12.161	– 4,8%
CEE und andere Tochtergesellschaften	19.533	19.129	+ 2,1%
davon: Polen	11.546	12.953	– 10,9%

<b>Geschäftsstellen</b>	<b>30.9.2003</b>	<b>30.9.2002</b>	<b>Veränderung</b>
Bank Austria Creditanstalt	1.309	1.177	+ 132
Österreich	422	493	– 71
CEE-Länder	887	684	+ 203
davon: Polen	526	573	– 47



Bank Austria Creditanstalt  
 Bank Austria Creditanstalt Leasing  
 CA IB Corporate Finance Beratungs GmbH  
 Asset Management GmbH  
 Capital Invest  
 BANKPRIVAT  
 Schoellerbank

Bank Przemyslowo-Handlowy PBK  
 HVB Bank Czech Republic  
 HVB Bank Slovakia  
 HVB Bank Hungary  
 Bank Austria Creditanstalt Ljubljana  
 HVB Bank Romania  
 CB Biochim, Bulgaria  
 Splitska banka  
 HVB-Banka Bosna i Hercegovina, Central Profit Banka  
 HVB Bank Yugoslavia  
 Repräsentanz Skopje

# Highlights

1. Juli	Die neue Splitska banka startet – Integration der Splitska banka und der HVB Croatia abgeschlossen.	18. August	Eröffnung der 20. Filiale in der Slowakei. Fünf weitere bis Jahresende geplant.
2. Juli	Neue Filiale in Sevlievo, Bulgarien, eröffnet.	1. September	Einreichung des Immobilienfonds „Real Invest Fonds“ zur Erteilung der Konzession nach dem neuen Gesetz für Immobilien-Investmentfonds in Österreich.
3. Juli	BA-CA finanziert als „Lead Arranger und Agent“ einen Kraftwerksbau der VA TECH HYDRO in Griechenland – 185 Millionen € Volumen.	9. September	Einreichung des Börseprospektes bei der polnischen Securities and Exchange Commission (SEC).
4. Juli	Kauf der CAC Leasing in Tschechien und der Slowakei abgeschlossen.	10. September	Das britische Finanzmagazin „The Banker“ vergibt die Auszeichnung „Bank of the Year in Central and Eastern Europe“ an die BA-CA.
9. Juli	Die Bank Austria Creditanstalt notiert an der Wiener Börse.	10. September	Die bulgarische Tochterbank Biochim wird als „Bank of the Year in Bulgaria“ ausgezeichnet.
11. Juli	Das Finanzmagazin Euromoney zeichnet die BA-CA zum vierten Mal in Folge als „Best Bank in CEE“ aus. Zum elften Mal in Folge ist sie „Best Bank in Austria“.	30. September	Die polnische Wertpapieraufsichtsbehörde (SEC) erteilt die Zulassung der Aktie der Bank Austria Creditanstalt zum Börsenhandel an der Warschauer Börse.
11. Juli	BPH PBK in Polen durch Euromoney als „Best Bank in Poland“ gewürdigt. Weitere Awards: „Best Custody in CEE“, „Best M&A House in Poland“, „Best Debt House in Croatia“, „Best Debt House in Hungary“.	1. Oktober	Verkauf der BA-CA Asset Finance Ltd., einer britischen Leasing-Gesellschaft der BA-CA, an Fortis Lease.
14. Juli	BusinessNet, das Internetportal für Firmenkunden, ist multibankfähig – Rollout in CEE in Vorbereitung.	7. Oktober	Akquisition der Central Profit Banka abgeschlossen. Die BA-CA wird damit drittgrößte Bank in Bosnien-Herzegowina.
22. Juli	Mit 10-facher Überzeichnung war die 750 Millionen € Unternehmensanleihe der Telekom Austria eine der erfolgreichsten Emissionen des Jahres auf dem Eurobond-Markt.	13. Oktober	Erster österreichischer Gewinnwertpapier-Basket durch BA-CA aufgelegt.
1. August	Erweiterung des kroatischen Filialnetzes um 32 Filialen ab Jänner 2004.	14. Oktober	Bank Austria Creditanstalt als erstes ausländisches Unternehmen mit Zweitnotiz an der Warschauer Börse.
4. August	BA-CA und Microsoft starten Sicherheitsinitiative für Benutzer von Internet und OnlineBanking: <a href="http://sicherheit.ba-ca.com">http://sicherheit.ba-ca.com</a>	15. Oktober	Verkauf von Anteilen an der UNION und der CA-Versicherung AG an die Wiener Städtische Versicherung. Weiterhin strategische Beteiligung von 10 % an beiden Versicherungen.
4. August	Immobilieninvestments in der neuen BA-CA Immotrust gebündelt.		
11. August	Die BA-CA kündigt den Gang an die Warschauer Börse (Zweitnotiz) an.		



## **Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Geschäftsfreunde und Kunden,**

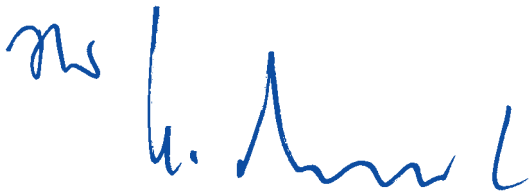
*die Anzeichen mehren sich, dass aus der Hoffnung auf eine konjunkturelle Wende allmählich eine feste Erwartung und endlich eine Verbesserung der tatsächlichen Wirtschaftslage wird. Die Wirtschaft hat in den letzten beiden Jahren schwere Zeiten der Strukturanpassung und Kostensenkung durchgemacht. Wenn dieser Prozess auch noch nicht beendet ist, so richtet sich der Blick doch wieder stärker nach vorne. Lagerbestände und Investitionen wurden unter das Mindestniveau zurückgefahren, das für den laufenden Betrieb nötig ist. Jetzt geht es darum, den Aufschwung nicht zu verpassen und rechtzeitig in das zukünftige Geschäft zu investieren.*

*Dieses Umfeld deutet sich auch in der Ertragsentwicklung der Bank Austria Creditanstalt an. Im dritten Quartal verbesserten sich der Zins- und der Provisionsüberschuss, also die „nachhaltigen“ Ertragskomponenten. Und in regionaler Hinsicht zeichnete sich in unserem zweitgrößten Markt Polen eine deutliche Ergebnissteigerung ab, wenn sie auch aufgrund von Wechselkurseffekten auf das Euro-Endergebnis nur wenig durchschlug. Darüber hinaus blieben Kreditrisiko und Verwaltungsaufwand weiterhin fest im Griff. Alles in allem konnten wir das Ergebnis nach Steuern und ohne Fremddanteile im dritten Quartal 2003 gegenüber dem Vorquartal um 7 % steigern. In den ersten neun Monaten lag es kumuliert um 57 % über dem Vorjahresresultat.*

*Unsere Mittelfristplanung sieht vor, die Eigenkapitalrendite (ROE nach Steuern) von derzeit 8,5 % in den nächsten drei Jahren auf mindestens 13 % zu erhöhen. Dieses Ziel werden wir durch eine weitere Produktivitätssteigerung in Österreich, durch zügige Expansion in Zentral- und Osteuropa sowie durch grenzüberschreitende Synergien umsetzen. Wir sind mit unseren dezentralen Vertriebsstrukturen jetzt näher am Kunden als je zuvor. Die Prozesse und Abläufe werden wir unter Ausnutzung der Standortvorteile in unserem gesamten Netzwerk weiter rationalisieren. Dabei folgen wir bewusst industriellen Vorbildern. In den CEE-Ländern wollen wir die kritische Größe von zumindest 10 %igen Marktanteilen überschreiten. Allerdings tätigen wir Akquisitionen – im Interesse unserer Aktionäre – nur, wenn zu erwarten ist, dass sie binnen zwei Jahren den ROE steigern.*



*Seit Mitte Oktober notieren wir nicht nur an der Wiener, sondern auch an der Warschauer Börse – als erstes ausländisches Unternehmen. Die BA-CA Aktie stieß vom ersten Handelstag an auf großes Interesse der polnischen Investoren. Der Kurs lag in der Spitze um 20 % über dem Emissionskurs. Mit der Zweitnotiz unterstreichen wir unseren Charakter als multipolare internationale Bank. Wir betrachten unsere Tochterbanken in CEE weder als bloße Beteiligungen noch als Auslandsbanken, sondern sind in allen CEE-Ländern fest verwurzelt und zu Hause. Unser besonderes Augenmerk gilt jetzt der stärkeren Vernetzung der Banken und Standorte – untereinander sowie mit den Niederlassungen der ganzen Gruppe. Damit bringen wir unseren wesentlichen Konkurrenzvorteil zur Geltung: unser flächendeckendes multipolares Netzwerk für den Aufbruch in das erweiterte Europa.*



*Karl Samstag*

Vorsitzender des Vorstandes der Bank Austria Creditanstalt

# Entwicklung der Bank Austria Creditanstalt-Aktie

## Der Weg an die Börsen

- 27. März Ankündigung, Premarketing-Phase, Prospekterstellung
- 20. Juni Hauptversammlungsbeschluss
- 23. Juni Beginn Bookbuilding im Range 27 € – 31 € Marketingphase
- 8. Juli Festlegung des Emissionspreises bei 29 € Zuteilung
- 9. Juli Erster Handelstag an der Wiener Börse
- 8. Aug. Verzicht auf den Greenshoe
- 20. Aug. Ende des Research Blackout; Erstanalysen
- 9. Sept. Einreichung des Prospekts an der Warschauer Börse
- 14. Okt. Listing der BA-CA als erstes ausländisches Unternehmen an der Warschauer Börse

Mit der Einführung der Bank Austria Creditanstalt Aktie an der Wiener Börse (und in späterer Folge auch an der Warschauer Börse) wurde die Präsenz der BA-CA an den Kapitalmärkten gestärkt. Nach umfangreichen Vorarbeiten (siehe nebenstehende Tabelle) wurde der Emissionspreis am 8. Juli 2003 mit 29 € festgelegt. Der Handel begann am 9. Juli 2003 um 11 Uhr im Prime Segment der Wiener Börse.

Der Emissionserlös betrug 958 Mio €. Er wurde nach

Abzug der Emissionskosten (Gebühren, Kosten für Anwälte und Investmentbanken) in voller Höhe dem Eigenkapitalkonto der Bank Austria Creditanstalt gutgeschrieben. Der Emissionserlös wird vorrangig zur Finanzierung der Expansion in den Ländern Zentral- und Osteuropas (CEE) verwendet, sei es über organisches Wachstum, sei es über gezielte Akquisitionen.

Für 439 Mio € übernimmt die BA-CA die – noch im Besitz der HVB befindlichen – 18,95 % an der polnischen Tochter

BPH PBK und wird nach Abschluss einen Anteil von 71,03 % halten. Rund 60 Mio € des Emissionserlöses wurden für den Erwerb der Central Profit Banka (Bosnien-Herzegowina) sowie der Leasinggesellschaften CAC Leasing a. s. in Tschechien und CAC Leasing Slovakia a. s. verwendet.

Die ersten Tage und Wochen der Aktie waren zum einen von den typischen Sonderfaktoren einer Neuemission geprägt, zum anderen geriet der Börsengang,

der in einer optimistischen Zeit durchgeführt wurde, im späteren Verlauf wieder in eine skeptische Marktlage, vor allem gegenüber Bankaktien. Diese Stimmungverschlechterung war auch der Grund für die Nichtausübung der Mehrzuteilungsoption (Greenshoe).

Nach dem Auslaufen der sogenannten „Research-Blackout“-Periode – also der Stillhalte-Phase während der üblicherweise keine Analystenstudien veröffentlicht werden – haben die Researchabteilungen begonnen, die Aktie der BA-CA zu „covern“ – das heißt, dass die Aktie in den Kreis der regelmäßig beobachteten und bewerteten Titel aufgenommen wird und Empfehlungen ausgegeben werden. Zur Zeit wird die Bank Austria Creditanstalt Aktie von 8 Analyseabteilungen verschiedener Banken kontinuierlich analysiert.

Seit Anfang September liegt die Aktie deutlich über dem Niveau von 29 €. Der bisherige absolute Höchststand wurde am 16. Oktober mit 35,50 € erreicht. Der Auslöser für den Kursanstieg war ohne Zweifel die Ankündigung, eine Zweitnotiz in Warschau anzustreben. Da die Anlagepolitik der polnischen institutionellen Investoren außerhalb des Landes engen regulatorischen Grenzen unterliegt und die lokalen Banken hoch bewertet sind, deckte sich der Kapitalmarkt in Erwartung reger Zusatznachfrage ein. Nach der Genehmigung des Börseprospektes durch die polnische Wertpapieraufsichtsbehörde (Securities and Exchange Commission) und den Aufnahmeverfahren der Börse notiert die BA-CA seit 14. Oktober neben Wien auch an der Warschauer Börse. Die Aufnahme der Aktie in Warschau war positiv – eine Aufnahme in den Leitindex WIG 20 wird angestrebt.

Die BA-CA ist stolz darauf, als erstes ausländisches Unternehmen an der Warschauer Börse zu notieren. Sie will damit ihre Verbundenheit mit der Idee des gemeinsamen Europa am Vorabend der Beitritte zeigen.

# Wirtschaftliches Umfeld und Marktlage im Herbst 2003

Selten zuvor sind die Erwartungen der Finanzmärkte hinsichtlich der Weltkonjunktur so von einer in die andere Extremposition gefallen wie in den Sommermonaten. Die fast schon manischen Stimmungsschwankungen fanden in drei Phasen statt:

- ▶ Bis Mitte Juni steigerte sich der Pessimismus zur Deflationshysterie. EZB und Fed senkten die Leitzinsen und die langfristigen Benchmark-Renditen fielen bis 13. Juni 2003 auf neue Tiefstände (Euro-Benchmark Bond: 3,45 %). Parallel dazu wertete der Euro gegenüber Dollar und Yen stark auf.

- ▶ Als aber weithin sichtbar wurde, dass die US-Wirtschaftspolitik – ohne Rücksicht auf Verschuldung – schon seit längerem alle Hebel auf expansiv geschaltet

hatte (Steuersenkungen, Militär- und Rüstungsausgaben), kam es zu einem Ausverkauf auf den Rentenmärkten, insbesondere an Euro-Titeln, und sogar wieder zu Zinssteigerungserwartungen.

Dem transatlantischen Wachstumsdifferential entsprechend festigte sich der US-Dollar wieder.

- ▶ In der dritten Phase, etwa ab Mitte September, im Umfeld der G7 und IMF-Meetings in Dubai, rückten die Risiken, also die weltwirtschaftlichen Ungleichgewichte (Weltzahlungsbilanz, ungenügende Wechselkursflexibilität) in Zusammenhang mit der Lokomotivfunktion der US-Wirtschaft wieder in den Vordergrund. Die Rentenmärkte blieben verunsichert, die Zinsen unter Schwankungen bis zuletzt hoch (rund 4 1/4 % am langen Ende). Der US-Wirtschaftsdiplomatie gelang es aber, eine Aufwertung der asiatischen Währungen, insbesondere des Yen, durchzusetzen.

Erstaunlicherweise setzten die Weltbörsen seit Mitte März ihre stetige Aufwärtsbewegung unbeeindruckt von diesen Klimaschwankungen fort. Der Weltaktienindex lag zuletzt um ein Viertel über dem Stand von Jahresbeginn. Die Aktienmärkte würdigten damit offen-

sichtlich die harten Anpassungsschritte der Unternehmen in Bezug auf Strategie, Kosten und Gesundung der Finanzierungsstruktur. Das belegen auch stark zusammengeschnitzene Zinsaufschläge für Unternehmensanleihen.

Die **Konjunktur in Europa** konnte auch im dritten Quartal die Impulse der US-Wirtschaft nicht aufnehmen. Zwar verbesserten sich die Erwartungen (nicht die Lage) der Industrie, doch verharrte die Konsumentenstimmung am Tief. Zu sehr war das Klima von der Reform des Sozialstaates mit seinen teuren Renten- und Gesundheitsversicherungssystemen belastet.

In **Österreich** hat sich das Wachstum im 3. Quartal – nach den vorauslaufenden Indikatoren zu schließen – auf niedrigem Niveau beschleunigt und damit schätzungsweise 1 % gegenüber Vorjahr betragen. Die Industrieproduktion belebte sich Umfragen zufolge gegen Ende des Quartals deutlich. Der Aufschwung könnte daher früher als erwartet einsetzen, wenn auch Fragezeichen hinter seiner Nachhaltigkeit stehen. Gestützt wird der Trend zum Besseren durch einen vergleichsweise hohen Budgetspielraum der öffentlichen Haushalte (automatische Stabilisatoren), sodass nicht prozyklisch gekürzt werden muss. Die Baukonjunktur verläuft etwas günstiger als in Deutschland, und auch die Investitionstätigkeit zieht wieder an, u. a. unterstützt durch fiskalische Anreize (Investitionsprämie).

## Volkswirtschaftliche Eckdaten

Reales BIP, %	2002	2003	2004
USA	2,4	2,5	3,5
Japan	0,2	2,6	1,7
Euroraum	0,8	0,5	1,4
CEE-8 (EU 2004)	2,5	3,4	3,9
Südosteuropa	5,0	4,4	4,4
Österreich	2002	2003	2004
BIP-Wachstum	1,4	1,0	2,1
Privater Konsum	0,8	1,4	1,7
Ausrüstungen	-4,7	2,6	4,8
Bauinvestitionen	-0,6	1,2	1,6
Exporte i.w.S.	3,8	0,2	5,8
Importe i.w.S.	1,3	0,8	6,0
CEE-Länder	2002	2003	2004
Polen	1,4	3,5	4,2
Tschechische Rep.	2,0	2,8	3,1
Ungarn	3,3	3,0	3,0
Slowakei	4,4	3,7	3,9
Slowenien	3,2	2,4	3,5
Bulgarien	4,8	4,3	4,7
Kroatien	5,2	4,5	3,5
Rumänien	4,9	4,4	4,8

BA-CA Konzernvolkswirtschaft und Marktanalysen

In Zentral- und Osteuropa (CEE) nahm das Wirtschaftswachstum im Durchschnitt (CEE-8) vom zweiten zum dritten Quartal wieder auf rund 3 1/2% zu, wofür die polnische Volkswirtschaft mit einer beachtlichen Beschleunigung des Wachstums (im bisherigen Jahresverlauf von 2 % auf zuletzt knapp 4 %) den Ausschlag gab (vgl. Grafik unten). Das Wirtschaftswachstum kommt damit wieder an den mittelfristigen Wachstumspfad heran, der etwa doppelt so hoch

**Konjunktur auf unseren Kernmärkten mit gleichem Verlaufprofil aber etwas robuster als im Eurogebiet**

ist wie im Eurogebiet. Wichtigste Konjunkturstütze war die robuste Binnennachfrage, auch wenn die Dynamik immer wieder an der mittelfristig unumgänglichen Haushalts-

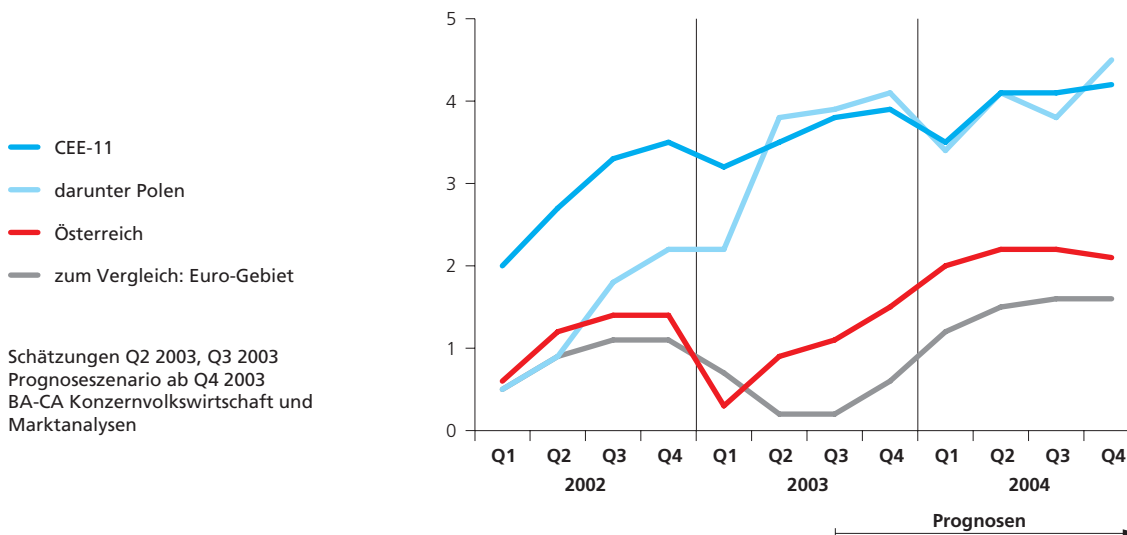
sanierung ihre Grenzen fand. Die Beschleunigung stammt wesentlich von den Exporten (sowohl in die EU als auch CEE-intern); die wirtschaftliche Verflechtung – insbesondere unter den industriellen Ballungszentren – schreitet demnach zügig voran. Die südosteuropäischen Länder (SEE) expandierten – aufgrund des Aufbauprozesses – überdurchschnittlich. Im dritten Quartal wurden die noch ausstehenden Referenden über den EU-Beitritt positiv entschieden. Insgesamt lagen die Zustimmungsqoten zwischen 67 % (Estland, Lettland) und über 90 % (Slowenien, Slowakei).

▷ **Konsequenzen für unser Geschäft:** Das wechselhaft volatile Finanzmarktumfeld mit seinen Trendbrüchen stellte nicht nur das Treasury vor Herausforderungen. Auch kundenseitig wurden die hohen Fremdwährungsfinanzierungen zunehmend in Heimatwährung gedreht. Die Zinsstrukturkurve richtete sich zwar in den letzten Wochen und Monaten wieder auf. Das ging einerseits zu Lasten des aktivseitigen und längerfristigen Firmenkundengeschäfts, andererseits aber noch nicht zu Gunsten des passivlastigen Privatkundengeschäfts. Der Rückgang der kurzfristigen Zinsen gegenüber dem Vorjahr – Ende des Berichtszeitraums und ganz besonders im Jahresdurchschnitt – war besonders einlagenseitig mit sinkenden Margen verbunden.

▷ Für unser **österreichisches** Geschäft im Speziellen lief das Makro-Umfeld auf eine schwache Mengenkonjunktur hinaus. Lediglich von den Umstrukturierungen der Unternehmen gingen Impulse aus. Auch die Transaktionsvolumina, sei es im kommerziellen Bereich, sei es im privaten Wertpapierbereich, blieben verhalten.

▷ In den **CEE-Ländern** setzte sich der monetäre Konvergenzprozess fort. Die Zinsmargen entwickelten sich weiter trendmäßig in Richtung EU. Verzerrend auf das Ergebnis wirkten vor allem die Abwertungen jener Währungen, die sich am US-Dollar orientieren, allen voran die des polnischen Zloty (-11,5 % gg. Vorjahr).

**Wirtschaftswachstum auf unseren Kernmärkten**  
Reales BIP gegenüber Vorjahresquartal



# Lage und Entwicklung in den ersten drei Quartalen 2003

## Überblick

Die Bank Austria Creditanstalt hat ihr Ergebnis im dritten Quartal gegenüber den beiden Vorquartalen gesteigert und damit in den ersten neun Monaten das Resultat des entsprechenden Vorjahreszeitraums um mehr als die Hälfte übertroffen. Der Periodenüber-

---

**Ergebnissteigerung  
+8 % im Quartalsverlauf,  
+57 % gegenüber Vorjahr**

schuss ohne Fremddanteile erreichte im 3. Quartal 110 Mio € (+8 % gegenüber Vorquartal) und kumuliert im bisherigen Jahresverlauf

312 Mio €, das sind 57 % mehr als vor einem Jahr. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (ROE) gab von 8,8 % im zweiten auf 8,5 % im dritten Quartal nach, was allerdings den Verwässerungseffekt aus der Kapitalerhöhung widerspiegelt; so stieg das durchschnittliche Eigenkapital im 3. Quartal um 12 % auf 5.156 Mio €. Der ROE nach Steuern liegt damit deutlich über Vorjahr (5,5 %), wenn auch noch ebenso weit von der mittelfristigen Zielvorgabe entfernt (13 % bis 2006).

## Zur Entwicklung im Quartalsverlauf

Verglichen mit der Lage im 1. Halbjahr ist auch im dritten Quartal noch keine signifikante Änderung des wirtschaftlichen Umfeldes, also auch nicht der Nachfrage nach Bankprodukten eingetreten. Im Gegenteil, die wechselnden Konjunkturerwartungen, die extremen Wechselkursschwankungen und das Auf und Ab in der Entwicklung der langfristigen Zinsen haben zusätzliche Volatilität bewirkt (vgl. Kapitel Volkswirtschaft).

Dennoch konnte das Ergebnis der BA-CA im Verlauf der Quartale weiter stabilisiert werden: Der Zinsüberschuss und der Provisionsüberschuss, die als „nachhaltige“ Komponenten der operativen Erträge nicht so erratisch schwanken, nahmen im 3. Quartal weiter zu und übertrafen den Tiefstand vom 1. Quartal zuletzt

um 7 %. Kumuliert lagen sie damit aber noch um 5 % unter Vorjahr. Das Handelsergebnis andererseits konnte vor dem Hintergrund des geschilderten Marktumfeldes die hervorragenden Ergebnisse der Vorquartale zwar nicht wiederholen, wenn es auch mit 217 Mio € in den ersten neun Monaten noch mehr als doppelt so hoch wie vor einem Jahr war. Kreditrisiko und Verwaltungsaufwand blieben grob gesprochen auf Linie der letzten Quartale und konnten damit weiter im Griff gehalten werden.

Trotz unterschiedlicher Tendenzen bei den Komponenten setzte sich die moderate Aufwärtstendenz beim Betriebsergebnis, beim Ergebnis vor Steuern und beim Periodenüberschuss ohne Fremddanteile fort (vgl. dazu GuV/Quartalsübersicht auf Seite 23).

Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wurden durch die Konvertierung der CEE-Abschlüsse aus lokaler Währung in Euro – sowohl im Quartalsverlauf als auch im kumulierten Jahresvergleich – nach unten verzerrt. Aufgrund des Gewichts unserer größten Tochterbank machte sich vor allem die Abwertung des Polnischen Zloty (PLN) negativ bemerkbar, der die Bewegungen des US-Dollar aufgrund der Zusammensetzung seines Wechselkurskorbes mitvollzog (vgl. Grafik). Ende September lag der PLN zum EUR um 3,1 % unter dem Devisenkurs von Ende Juni 2003 und um 11,5 % unter jenem von Ende September 2002. Zwar werden die Wechselkursschwankungen aufgrund der Kurssicherung des Ergebnisses in etwa ausgeglichen, doch wäre die Tendenz Ertragsverbesserung der Gesamtbank bei stabilen Wechselkursen besser sichtbar gewesen. Die Größenordnung allein der PLN-Abwertung beträgt gemessen an den operativen Erträgen der BA-CA Gruppe in den ersten 9 Monaten etwa 2 % oder 50 Mio €.

---

**Aufwärtstendenz bei  
den „nachhaltigen“  
Ertragskomponenten**

## Gewinn- und Verlustrechnung im Detail

In kumulierter Betrachtung der ersten neun Monate 2003 (auf die sich die folgenden Kommentare beziehen) konnte die BA-CA die Ertragsausfälle beim Zinsüberschuss (–152 Mio €) durch einen steigenden

Provisionsüberschuss (+21 Mio €), ein hervorragendes Handelsergebnis (+115 Mio €) und einen positiven Saldo an sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen (+24 Mio €) kompensieren und somit die operativen

Erträge steigern (+8 Mio €). Zusammen mit einem rückläufigen Verwaltungsaufwand (Einsparungen +55 Mio €) und wesentlich weniger Aufwendungen für das Kreditrisiko (Entlastung +106 Mio €) resultierte daraus ein Anstieg des Betriebsergebnisses um 170 Mio € oder 55 % auf 482 Mio €.

Der **Zinsüberschuss** lag (trotz erster Ansätze einer Verbesserung in den letzten Monaten) mit 1.610 Mio € um 152 Mio € oder 9 % unter dem Ist für Jänner/September 2002. Ursächlich für dieses Zurückbleiben waren monetäre und technische Faktoren: Am stärk-

ten fiel ins Gewicht, dass der Zinsüberschuss der CEE-Tochterbanken abnahm (–85 Mio €), vor allem in Polen (–106 Mio €). Hierin schlagen sich die im Zuge des Konvergenzprozesses abschmelzenden Margen nieder. Schätzungsweise zu rund 30 % trägt die PLN-Abwertung als technischer Faktor (Umrechnung) dazu bei. Im österreichischen Privatkundengeschäft sank der Zinsüberschuss bei steigendem Beitrag aus dem Aktivgeschäft ausschließlich seitens des einlagenseitigen Zinskonditionenbeitrags. Der Rückgang gegenüber Vorjahr wurde aber durch die Verbesserung im Firmenkundengeschäft (trotz ebenfalls schwacher Passivseite) zum großen Teil ausgeglichen. Ein weiterer technischer Faktor geht zu Lasten des Zinsüberschusses: So wird ein immer größerer Teil des Fixed Income-Handels über Derivate abgewickelt, woraus eine Verlagerung vom Zins- zum Handelsergebnis resultiert (Ausmaß der Veränderung etwa 20 Mio €).

Der **Kreditrisikoaufwand** in Höhe von 356 Mio € war in den ersten drei Quartalen 2003 um 106 Mio € oder 23 % niedriger als vor einem Jahr. Die Entlastung der GuV resultierte zu knapp zwei

Dritteln aus Österreich, obwohl im dritten Quartal für Risiken aus dem Kreditgeschäft mit Geschäftskunden erhöhte Vorsorge getroffen wurde. Um rund 45 Mio € konnte der Kreditrisikoaufwand in Polen verringert werden. Die Risk/Earnings-Ratio (das Verhältnis von Kreditrisiko zu Zinsüberschuss) sank von 26,3 % im Vorjahr auf 22,1 % in den ersten neun Monaten von 2003. Das mittelfristige Ziel beträgt hier maximal 20 %. Trotz der Entlastung durch ein geringeres Kreditrisiko blieb der Zinsüberschuss nach Kreditrisiko mit 1.254 Mio € um 45 Mio € oder 3,5 % unter Vorjahr.

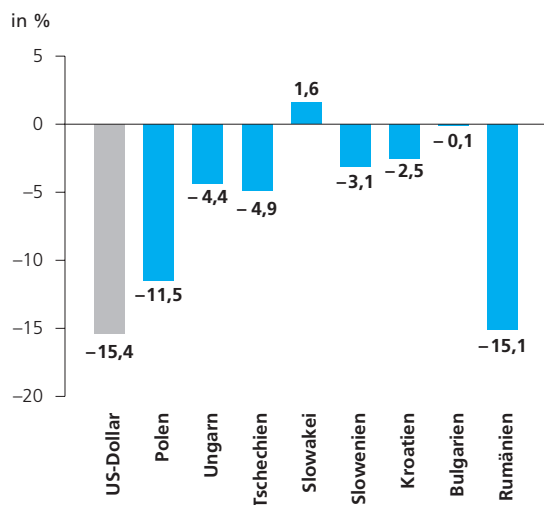
Der **Provisionsüberschuss** belebte sich im 3. Quartal gegenüber Vorquartal deutlich (+8 %) und erreichte kumuliert 839 Mio €, das sind 21 Mio € bzw. 2,5 % mehr als im Vergleichszeitraum. Zu der leichten Verbesserung 2003 (die jedoch hinter den Erwartungen zurückblieb) trug vor allem das Außenhandelsgeschäft bei, das Einbußen im Zahlungsverkehr (u. a. aufgrund der Umsetzung der EU-Richtlinie zur Harmonisierung des Binnenzahlungsverkehrs) mehr als ausglich. Die

### Sinkender Zinsüberschuss durch andere Ertragspositionen, Kreditrisiko und Kostensenkung überkompensiert

### Kreditrisiko um knapp ein Viertel niedriger als 2002

### Auf-/Abwertung der CEE-Währungen gegenüber dem Euro

Ende September 2003 gegenüber Vorjahr



Kreditprovisionen waren etwas höher als vor einem Jahr, wozu die Umschichtungen von Fremdwährungs- in Eurokredite beitrugen. Auch die Provisionen aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft überschritten den Vorjahreswert geringfügig, in erster Linie dank einer Belebung des Wertpapiergeschäfts seitens der Firmenkunden. Allerdings kann noch lange nicht von einer Normalisierung der Bestands- und Umsatzprovisionen im Veranlagungsgeschäft mit den Privaten gesprochen werden. Der Provisionsüberschuss aus dem sonstigen Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft unterschritt das Vorjahresergebnis vor allem wegen der zwischenzeitlichen Entkonsolidierung der CA IB Investmenbanken.

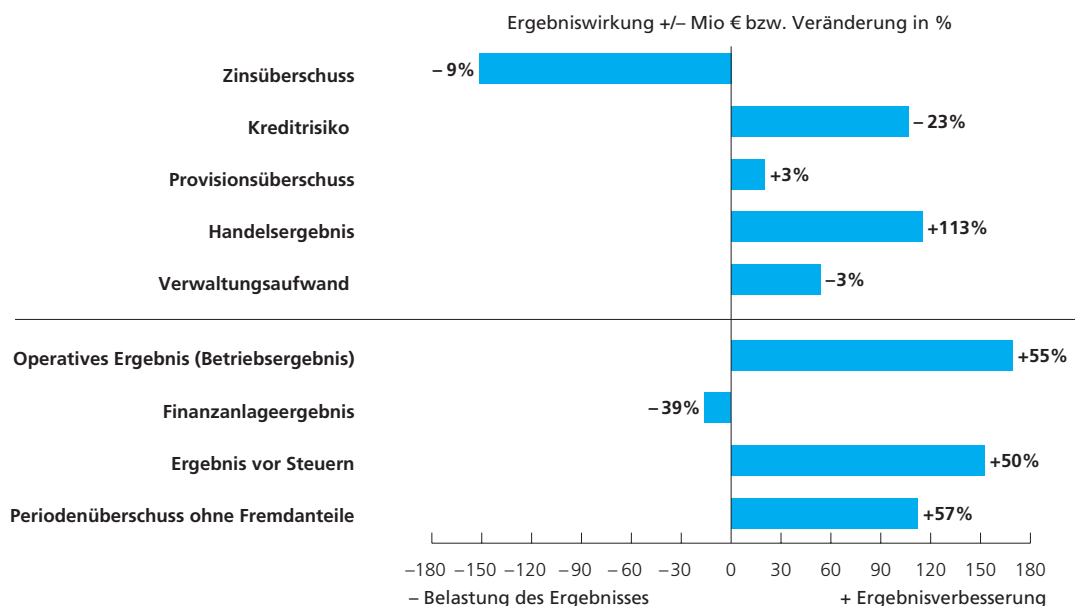
Die wechselhaften Tendenzen auf den Finanzmärkten dämpften zwar das **Handelsergebnis** besonders im Juni und im September, den Monaten der höchsten Unsicherheit, in den ersten drei Quartalen zusammengekommen lag es aber mit 217 Mio € noch immer mehr als doppelt so hoch (+113 % oder +115 Mio €) wie vor einem Jahr. Das Handelsergebnis der CEE-Töchter hat sich ebenfalls mehr als verdoppelt, wozu Polen und Ungarn sowie Kroatien am meisten beigetragen haben.

Zusammengenommen übertrafen die **operativen Erträge** – Betriebserträge nach Kreditrisiko (2.310 Mio €) – den Vorjahreswert in den ersten neun Monaten 2003 um 91 Mio € bzw. 4 %.

Der **Verwaltungsaufwand** (–1.838 Mio €) konnte unter dem Vorjahreswert gehalten werden (um 55 Mio € oder –2,9 %), selbst wenn man die Veränderung um den – hier positiv zu Buche schlagenden – Wechselkurseffekt aus der Zloty-Umrechnung (35 Mio €) bereinigt. Am stärksten wurde der Personalaufwand zurückgeführt (um 37 Mio € oder 3,4 %). Die Kostensenkung resultiert überwiegend aus Einsparungen bei den inländischen Funktionstöchtern nach Abschluss der großen EDV-Umstellungen des Vorjahres sowie aus Fusionssynergien in Polen. Die Cost/Income-Ratio sank im dritten Quartal auf 67,1 % nach 70,0 % im Vorquartal, im Durchschnitt der ersten neun Monate betrug sie 68,7 % verglichen mit 71,0 % im Vorjahr. Der **Saldo sonstiger betrieblicher Erträge/Aufwendungen** drehte von minus 15 Mio € im Vorjahr auf plus 9 Mio € in den

**Nachhaltige Synergien in Österreich und in Polen senken Verwaltungsaufwand**

**Ergebnis der Bank Austria Creditanstalt Jänner/September 2003 im Vorjahresvergleich**  
 Absolute Veränderung Jänner/September 2003 gegenüber Jänner/September 2002



ersten drei Quartalen von 2003, dazu hat u. a. der Verkauf der BA-CA Asset Finance Ltd., Glasgow, beigetragen, einer Leasing-Tochter, die nicht auf unseren Kernmärkten tätig war. Aus den operativen Erträgen i.w.S. abzüglich Verwaltungsaufwand ergibt sich für die ersten neun Monate 2003 ein **Betriebsergebnis** von 482 Mio €, das entspricht einer Steigerung um 170 Mio € bzw. 55 % gegenüber Vorjahr.

Das **Finanzanlageergebnis** in Höhe von 26 Mio € lag um 17 Mio € unter dem Vorjahreswert, der realisierte Gewinne aus mehreren Beteiligungsverkäufen beinhaltet. Die übrigen Abzugspositionen (Firmenwertabschreibungen und Saldo übrige Erträge/Aufwendungen) entsprachen planmäßig den Vorjahresansätzen. Somit ergibt sich für Jänner bis September 2003 ein **Ergebnis vor Steuern** in Höhe von 457 Mio €, um 153 Mio € oder 50 % mehr als vor einem Jahr. Nach Abzug der Ertragsteuern in Höhe von 102 Mio € und der Fremddanteile (43 Mio €) schließt die Konzernrechnung für die ersten neun Monate 2003 mit einem **Periodenüberschuss ohne Fremddanteile** von 312 Mio € ab. Das entspricht einer Steigerung gegen Vorjahr um 113 Mio € bzw. 57 %.

Auf 147 Millionen Aktien bezogen (ausstehende Aktien zum Stichtag Ende September) errechnet sich daraus ein **Ergebnis je Aktie** von 2,12 € (Vorjahr 1,75 € auf 114 Mio Aktien). Die **Eigenkapitalrendite** nach Steuern (ROE) stieg 1–9/2003 auf 8,5 % (nach 5,6 % im Vorjahr) bei einem durchschnittlichen Eigenkapital von 4.866 Mio € (nach 4.795 Mio €).

## Entwicklung der Bilanz

Die **Bilanzsumme** der Bank Austria Creditanstalt hat vom Ultimostand 2002 bis 30. September 2003 um 4,2 Mrd € oder 2,8 % auf 143,8 Mrd € abgenommen.

Die Bilanzverkürzung spiegelt einerseits die Konjunkturlage, andererseits das weitere Vordringen der Finanzmarktprodukte bei der Erfüllung der Bankfunktionen wider. Zu den konjunkturellen Faktoren zählen aktivseitig die flauere Kreditnachfrage seitens der Unternehmen und passivseitig das allgemein schwache Einlagenaufkommen. Zu den bilanzpolitischen Steue-

rungsmaßnahmen zählt das Bestreben des Kreditportfoliomanagements die (risikogewichteten) Aktiva zu reduzieren, indem sie auf dem Sekundärmarkt weitergegeben werden. Noch stärkere Auswirkungen auf die Entwicklung der Bilanzstruktur hatte die Politik der BA-CA, den Eigenhandel bzw. das Aktiv/Passivmanagement vorrangig über Derivate und weniger durch Geldmarktgeschäfte mit Kreditinstituten und institutionellen abzuwickeln, um so die Eigenmittelbindung und die Liquiditätskosten zu reduzieren. Handelsaktiva und -passiva (aber auch sonstige Aktiva und sonstige Passiva) sind die davon berührten Positionen, die in den letzten Quartalen stark zu Lasten des Interbankgeschäfts zunahm. Je nach der aktuellen Positionierung des Handels und den Marktwertänderungen schwanken auch diese Positionen im Quartalsverlauf.

Im Einklang mit diesen Tendenzen entfiel die Hälfte des Rückgangs der Bilanzsumme aktivseitig auf die Forderungen an Kreditinstitute, die um 2,6 Mrd € oder 9 % reduziert wurden. Handelsaktiva (18,1 Mrd €) lagen infolge von reduzierten Positionen und Marktwertveränderungen um 5 % unter Ultimostand. Die Forderungen an Kunden – die mit 76,2 Mrd € mehr als die Hälfte (53 %) der Aktiva stellen, blieben demgegenüber stabil (–137 Mio € oder –0,2 %). Rückläufig waren Geldanlagen (–17 %) und sonstige Kredite (–34 %), worunter das Geldhandelsgeschäft mit der institutionellen Kundschaft zu verstehen ist (Pensionsgeschäfte, Tages- und Termingelder). Darlehen an Kunden (+4 %), Kontokorrentkredite (+1 %) und Immobilienfinanzierung (+8 %) sowie Leasingforderungen (+27 %) expandierten hingegen. Auch hier unterzeichnen die Wechselkurseffekte aus der Konvertierung der CEE-Erfolgsrechnung die tatsächliche Entwicklung.

Die (negativ dargestellte) Risikovorsorge zu Forderungen blieb per Ende September 2003 gegenüber der Schlussbilanz von 2002 nahezu unverändert (–1 % auf 3,6 Mrd €). Finanzanlagen (17,3 Mrd €) waren Ende September 2003 um 4 % niedriger als am 31.12.2002, was die Schließung von AfS-Positionen widerspiegelt.

---

**Aktivseitig stark sinkendes Interbankgeschäft und stabile Kundenforderungen**



Auf der **Passivseite** nahmen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im bisherigen Jahresverlauf um 3 % auf 42,3 Mrd € zu. Es handelt sich dabei um eine Quartalsschwankung, was daraus deutlich wird, dass die Position vor einem Jahr noch um 4 Mrd € höher war. Die Handelspassiva, worunter vor allem negative Marktwerte aus derivativen Finanzmarktinstrumenten ausgewiesen werden, nahmen parallel zur Entwicklung auf der Aktivseite um rund 3 % auf 10,2 Mrd € ab.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (54,5 Mrd €) konnten von Juni auf September 2003 leicht gesteigert werden, lagen damit aber noch um 4 % oder 2,1 Mrd €

unter dem Stand von Ultimo 2002.

Darunter nahmen die Spareinlagen nur wenig ab (-0,2 Mrd € bzw. -1 %); mit 17,4 Mrd € entfällt fast ein Drittel der Kundengelder auf diese wichtige Refinanzierungsquelle.

Abgezogen wurden Termingelder (-2,3 Mrd € oder -1 %). Zusammen mit den verbrieften Verbindlichkeiten (17,8 Mrd €), die wegen umfangreicher Tilgungen um 11 % abgenommen haben, sowie inklusive Nachrangkapital (-14 % auf 5,6 Mrd €) stellen die „Primärmittel“ mit 77,9 Mrd € 54 % der Bilanzsumme. Rückstellungen veränderten sich kaum. Sonstige Passiva sanken aufgrund der Abnahme der Position negative Marktwerte aus derivativen Hedginginstrumenten um 0,8 Mrd € oder 17 % auf 3,9 Mrd €. Anteile im Fremdbesitz wurden im Zuge der Übernahme weiterer Anteile an CEE-Töchtern von der HypoVereinsbank um 179 Mio € oder 28 % auf 471 Mio € reduziert.

Das **Eigenkapital** nahm gegenüber Ultimo 2002 um 1,0 Mrd € auf 5,6 Mrd € zu (3,9 % der Bilanzsumme). Den Ausschlag dafür gab die Kapitalerhöhung gegen Ausgabe neuer Aktien, die abzüglich der Emissionskosten (43 Mio €) 915 Mio € erbrachte. Davon wurden 240 Mio € dem gezeichneten Kapital zugeteilt und 675 Mio € unter Kapitalrücklagen verbucht. Der Einstellung des Periodenüberschusses (312 Mio €) in die Gewinnrücklage standen die Ausschüttung (116 Mio €), ein Abgang in der Währungsrücklage (166 Mio €) und eine positive Veränderung der erfolgsneutralen Bewertungsrücklage nach IAS 39 von 57 Mio € gegenüber.

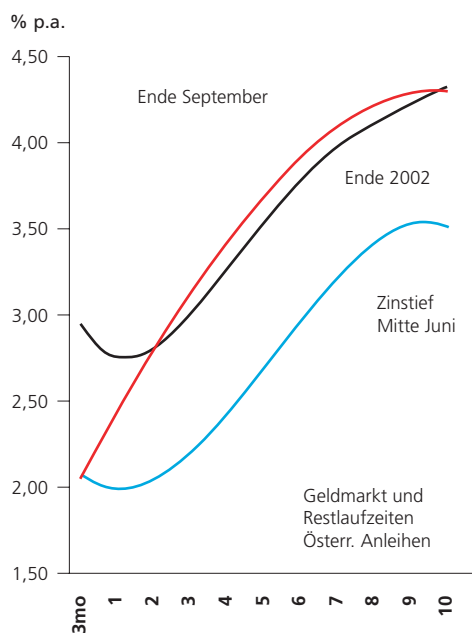
**Passivseitig stabile Spareinlagen, zinsbedingter Abzug von Termineinlagen und Tilgungen eigener Emissionen**

**Eigenmittelausstattung**

Die **Bemessungsgrundlage** nach BWG (Bankbuch) war – teils aufgrund der schwachen Volumensentwicklung des Aktivgeschäfts, teils aufgrund von Wechselkursveränderungen (vor allem EUR gegenüber USD und PLN) – mit 66,4 Mrd € per Ende September 2003 etwas niedriger als am Vorjahresultimo (-1,1 %), proportional dazu auch das Eigenmittelerfordernis. Die **anrechenbaren Eigenmittel** nahmen um 13,7 % auf 8,5 Mrd € zu. Dem Anstieg aus der Kapitalerhöhung in Höhe von 915 Mio € standen Kernkapitalreduzierende Effekte in der Kapitalkonsolidierung vollkonsolidierter Töchter in Höhe von 502 Mio € gegenüber, die sich etwa zur Hälfte aus Wechselkursveränderungen und aus dem Erwerb weiterer Anteile an der BPH PBK ergaben. Die **Kernkapitalquote** stieg per Saldo dieser Faktoren von 6,81 % auf **7,65 %**, während die Gesamtkapitalquote von 11,18 % auf **12,85 %** zunahm (31. Dez. 2002 bis 30. Sept. 2003).

**Kapitalerhöhung, Wechselkurseffekte und Übernahme weiterer Anteile an CEE-Töchtern**

**Zinsstrukturkurve**



## Entwicklung nach Geschäftsfeldern

### Privatkunden/Österreich

Das Geschäftsfeld **Privatkunden/Österreich** hatte 2003 die Hauptlast der Konjunktur- und Zinsentwicklung zu tragen. Die Gegenmaßnahmen, die im Laufe des Jahres getroffen wurden und auf eine Entkopplung von den zyklischen Umfelfeinflüssen zielten, zeigten aber bereits Erfolg: So nahmen die Betriebserträge vom zweiten zum dritten Quartal um 28 Mio € bzw. 9 % zu.

In den ersten neun Monaten lag das Ergebnis vor Steuern mit 85 Mio € noch um 23 % unter dem zeitanteiligen Vorjahreswert.\*) Dies war in erster Linie auf den rückläufigen Zinsüberschuss (–29 Mio € oder –5 %) zurückzuführen. Die Ertragsschwäche war aber

ausschließlich von der Einlagenseite und hier vom verengten Konditionenspielraum verursacht. Der Rückgang der kurz- und mittelfristigen Zinsen in den letzten zweieinhalb

Jahren konnte nicht in vollem Ausmaß an den Markt weitergegeben werden, sodass sich die Margen bei Sicht-, Spar- und Termineinlagen bis zur Jahresmitte drastisch verschlechterten. Auch die zweimalige Anpassung der Habenzinssätze für Privatkunden im dritten Quartal konnte daran nur wenig ändern.

Im Gegensatz dazu entwickelte sich das Aktivgeschäft nicht zuletzt aufgrund erfolgreicher Marketingkampagnen sowohl volumens- als auch ertragsmäßig sehr zufriedenstellend. Dazu trugen in erster Linie der Konsumentenkredit und die „Einkaufsreserve“ (eine Art Überziehungskredit), aber auch die Bau&Wohnfinanzierung bei. Der Provisionsüberschuss (377 Mio €) übertraf den zeitanteiligen Vergleichswert 2002 um 5 %, obwohl die Erträge aus Depotbeständen und -umsätzen nach wie vor sehr niedrig sind. Die Anlage- neigung und Wertpapierdispositionen hatten sich in den ersten Monaten des Jahres belebt, waren zuletzt aber wieder aufgrund der Skepsis bezüglich der

Nachhaltigkeit des Börsenaufschwungs gedämpft. Dies wird auch aus den Nettomittelzuflüssen in die Fondsprodukte der Capital Invest und AMG deutlich. Die Assets under Management lagen Ende September bei 22,2 Mrd € (davon 4,0 Mrd € bei der BANKPRIVAT). Das Dienstleistungsgeschäft trug trotz des ertragsschwachen Zahlungsverkehrs zur Ertragssteigerung bei. Hier wirkten die Umschichtung von Fremdwährungs- in Euro-denominierte Bau&Wohnkredite sowie die Nachfrage nach geeigneten Zins/Wechselkurshedging-Produkten unterstützend.

Das Kreditrisiko (–97 Mio €) wurde im Einklang mit den Trends der Insolvenzstatistik für den Geschäftskundenbereich vorbeugend angehoben, was auch damit zusammenhängt, dass das Kreditengagement dieser Kundengruppe nicht mehr pauschal, sondern einzeln beurteilt und wertberichtigt wird. In den ersten drei Quartalen lag das Kreditrisiko um 24 Mio € über dem zeitanteiligen Vorjahr. Durch weitere Synergien im Vertrieb konnte der Verwaltungsaufwand (766 Mio €) um 24 Mio € bzw. 3 % gesenkt werden. Aus dem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 85 Mio € errechnet sich ein ROE vor Steuer von 15,5 %.

Im Herbst startete die BA-CA eine breit angelegte Verkaufs- und Beratungsoffensive vorbereitet durch ein gezieltes, durch Data-Mining-gestütztes Direct-Mailing an 450.000 Kunden. Die Angebote betrafen alle Themen des Kundenbedarfs, kurzfristige Finanzierungen ebenso wie Vorsorge- und Veranlagungsprodukte, wobei besonders auf den Ersatz ablaufender Rentenanlagen durch geeignete Fondsprodukte geachtet wurde. Parallel dazu war die BA-CA mit ihrer Kampagne zur Zukunftsvorsorge, der Kfz-Leasing-Aktion und ihrem Bauspar-Schwerpunkt präsent.

---

**Skepsis der Privatanleger dämpft Wertpapiergeschäft noch immer**

---

**Einlagenseitige Margenkompression, erfolgreiches Kreditgeschäft**

---

**Vertriebsoffensive mit modernem Kampagnenmanagement**

\*) In der Segmentberichterstattung werden für den Vorjahresvergleich zeitanteilige Werte herangezogen, weil eine rückwirkende quartalsweise Berechnung nach dem geänderten Zuteilungsverfahren der Restkosten nicht vorgenommen wurde (vgl. Note 28, Seite 33).

## Firmenkunden/Österreich

Die Ertragslage im Segment **Firmenkunden/Österreich** verbesserte sich wie schon im Vorquartal auch im 3. Quartal, die Betriebserträge erhöhten sich im Verlauf um 15 % bzw. 39 Mio €, wozu die Margenverbesserung auf der Finanzierungsseite aber auch die lange Zeit erhoffte Belebung des Wertpapiergeschäfts beigetragen haben.

### Rentabilität und Risikolage im Kreditgeschäft verbessert; Ertragswende im Wertpapiergeschäft

In den ersten neun Monaten 2003 lag das Ergebnis vor Steuern (188 Mio €) um 51 Mio € bzw. 37 % über 3/4 des Vorjahresresultats. Der Zinsüberschuss (563 Mio €) stieg um 27 Mio € bzw. 5 %. Dafür war trotz stagnierender Volumina das Kreditgeschäft, vor allem Investitionsfinanzierungen, ausschlaggebend.

Einen entscheidenden Beitrag zur Ergebnisverbesserung gegenüber Vorjahr leistete die Reduktion des Kreditrisikos um 59 Mio € oder 25 % auf 180 Mio €.

Der Provisionsüberschuss lag mit 198 Mio € kumuliert noch um 5 % hinter dem Vorjahreswert zurück. Im dritten Quartal nahm er aber bereits zu, weil die Belebung im Wertpapiergeschäft die Belastungen im Dienstleistungsgeschäft kompensieren konnte, darunter die Gebührenaufschläge aufgrund der Umsetzung der EU-Binnenzahlungsverkehrsverordnung.

Unabhängig vom Kundengeschäft konnten die risikogewichteten Aktiva (und die erforderliche Eigenmittelunterlegung) dank eines erfolgreichen Portfoliomanagements um 2,7 Mrd € oder 8 % gesenkt werden.

Daraus, vor allem aber aus der Ergebnisverbesserung errechnet sich ein Anstieg des ROE vor Steuern von 12,4 % nach 8,3 % (für 3/4 des Vorjahres).

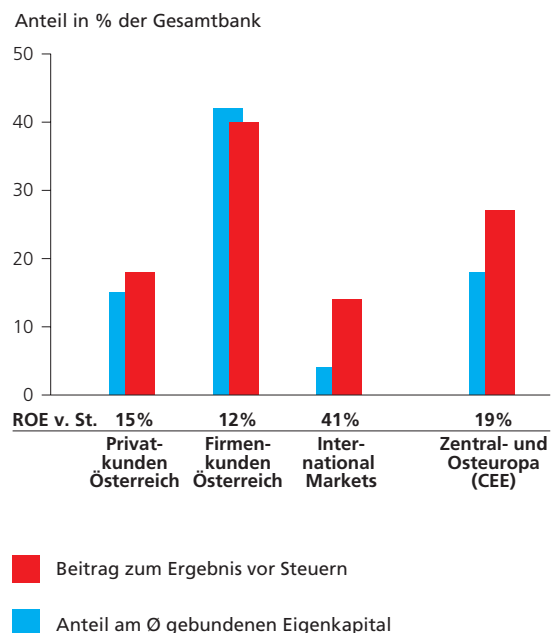
In der Betrachtung nach Sparten hat sich vor allem der Bereich Immobilienfinanzierung und -kunden, der das Großgeschäft mit den professionellen Immobilienkunden betreibt, sowohl beim Zinsüberschuss als auch bei den Dienstleistungen des Immobilien-Consulting sehr erfolgreich entwickelt. Mit ihrem „Real Invest Fonds“ zählt die BA-CA zu den ersten Anbietern von Immobilien-Investmentfonds, die in Österreich seit 1. September 2003 zugelassen sind.

Das internationale Firmenkundengeschäft baute dank des Zusammenspiels von lokaler Kundenbeziehung und internationaler Expertise seine Marktstellung auf den Kernmärkten weiter aus, unter anderem durch Akquisitionsfinanzierungen in Österreich und CEE. Dabei konnte das Volumen an internationalen Syndizierungen vor allem in CEE gesteigert werden. Auch die Exportfinanzierung registrierte zuletzt eine Belebung in CEE, vor allem aber im Asiengeschäft, und konnte ihre führende Stellung auf den Heimmärkten festigen.

## International Markets

Trotz der schwierigen Marktlage im 3. Quartal konnte das **Geschäftsfeld International Markets** Jänner/September 2003 an das hervorragende Vorjahresergebnis anknüpfen. Gegen Ende des dritten Quartals belastete einerseits die deutliche Abschwächung des US-Dollar gegenüber dem Yen das FX-Ergebnis schwer, andererseits konnte das Money Market Team und das

### Geschäftsfelder: Anteil am Eigenkapital und Beitrag zum Ergebnis (Jänner bis September 2003)



Asset/Liability Management die wieder sinkenden kurzfristigen Zinsen nutzen. (Da das Geschäftsfeld nach dem Total Return-Ansatz geführt wird, schlägt sich die

positive Entwicklung nur teilweise im dokumentären Ergebnis nieder, der Rest in der positiven Marktwertveränderung.) Positiv trugen auch Emerging Markets Investments, Relative Value Trading und Financial

Engineering bei, letzteres unterstützte mit seinem Know-how das deutlich belebte Kundengeschäft mit Zinsrisikomanagement-Produkten, was allerdings im Firmenkundensegment zu Buche schlägt.

Die Betriebserträge kamen in den ersten neun Monaten mit 180 Mio € um 20 Mio € oder 10 % an das aliquote Vorjahresresultat heran. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die zeitanteiligen Vergleichswerte des Vorjahres das besonders erfolgreiche 4. Quartal 2002 einberechnen und daher eine anspruchsvolle Marke vorgeben. Von dem exzellenten Handelsergebnis der Gesamtbank (217 Mio €), für das International Markets fachlich federführend ist, werden 95 Mio € (-4 %) in diesem Geschäftsfeld verbucht. Der Zinsüberschuss nach Risiko lag mit 76 Mio € um 15 Mio € oder 16 % unter Vorjahr, was damit zusammenhängt, dass sich der Erfolg weniger im Zinsüberschuss und umso mehr im Handelsergebnis niederschlägt, je stärker das Geschäft über Derivate abgewickelt wird. Der Provisionsüberschuss stieg um 60 % auf 10 Mio €.

Der Verwaltungsaufwand konnte um 6 % auf 116 Mio € reduziert werden. Das Ergebnis vor Steuern (64 Mio €) übertraf das Vorjahr um 16 Mio € oder 34 %.

### Zentral- und Osteuropa (CEE)

Das Ergebnis des Geschäftsfeldes Zentral- und Osteuropa (CEE) konnte in den ersten drei Quartalen 2003 einen überzeugenden Ergebnisbeitrag vor Steuern in Höhe von 123 Mio € (+11,8 Mio € bzw. +10,6 %) liefern. Die Kosten für die Steuerung der Tochterbanken, die Firmenwert-Abschreibungen und die Refinanzierungskosten sind darin bereits enthalten. Auf Basis dieser Betrachtung steuerte das Geschäftsfeld

27 % zum Gesamtergebnis bei. Positiv dazu beigetragen haben vor allem Steigerungen beim Provisionsüberschuss und beim Handelsergebnis sowie ein Rückgang beim Verwaltungsaufwand und bei den Kreditrisikovorsorgen.

Auf Ebene der konsolidierten Tochterbanken ergibt sich mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 230 Mio € eine Steigerung von beachtlichen 18,3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

- Unsere größte Tochterbank, die polnische BPH PBK, konnte mit 95,5 Mio € (PLN 441 Mio) ein um über 32 % (in Lokalwährung +49 %) höheres Ergebnis vor Steuern als in der Vergleichsperiode 2002 erreichen. Die Differenz der Steigerungsraten in Euro und Lokalwährung verdeutlicht die Auswirkungen der gegenwärtigen Schwäche des polnischen Zloty. Allein im September sank der Wechselkurs um 5,7 % – im Vergleich zum Ultimo September 2002 sogar um 11,5 %.

Zu dem insgesamt erfreulichen Ergebnis haben ertragsseitig der verbesserte Provisionsüberschuss (+PLN 120 Mio oder +21 %) und das gegenüber dem Vorjahr fast doppelt so hohe Handelsergebnis (+PLN 39 Mio oder +95 %) beigetragen. Auch der deutlich bessere Verlauf im Kreditrisiko in den ersten 3 Quartalen (-PLN 173 Mio oder -45 % zur Vorjahresperiode) hat sich im Ergebnis positiv ausgewirkt. Die Effekte aus der Fusion in Polen sowie die Resultate des straffen Kostenmanagements zeigen sich in einem gesunkenen Verwaltungsaufwand (-PLN 111 Mio oder -8 %). Insgesamt konnte damit der gegenüber dem Vorjahr rückläufige Zinsüberschuss mehr als kompensiert werden.

- Die ungarische Tochterbank konnte das Geschäftsvolumen vor allem aktivseitig stark ausweiten. Die Anhebung des Zinsniveaus führte zu einer deutlichen Verbesserung der Zinsmarge. Auch der Provisionsüberschuss ist im September dank guter Erträge aus dem Zahlungsverkehr stark angestiegen. Somit konnte das Ergebnis vor Steuern in Lokalwährung um mehr als 20 % (in Euro um 15 %) im Vergleich zur Vorjahresperiode gesteigert werden.

**Leichte Ertragsbelebung, niedriges Kreditrisiko und Kostensynergien in Polen**

- ▶ In **Tschechien** ist der Zinsüberschuss durch Margenkompression im Passivgeschäft unter Druck. In Lokalwährung gerechnet ging der Zinsüberschuss im Jahresabstand um 14 % zurück. Dies konnte teilweise durch geringere Risikovorsorgen und einen niedrigeren Verwaltungsaufwand aufgefangen werden.
- ▶ Die Tochterbank in der **Slowakei** konnte den Rückgang des Zinsüberschusses nur teilweise durch eine Steigerung des Provisionsüberschusses und des Handelsergebnisses sowie durch leicht rückläufige Kreditrisikovorsorgen ausgleichen.
- ▶ In **Slowenien** wurde das Ergebnis vor allem vom gestiegenen Zinsüberschuss (+25 %) und Provisionsüberschuss (+23 %) getragen. Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich in Lokalwährung leicht um 1 %.
- ▶ Ein wichtiges Ereignis für die BA-CA in **Kroatien** war die Verschmelzung der HVB Croatia in die Splitska banka mit Anfang Juli. Trotz der Anpassungen bei der Risikovorsorge konnte sich das Ergebnis vor Steuern im Jahresvergleich um 10 % (in Euro gerechnet) verbessern.
- ▶ Die **rumänische Tochterbank** konnte im dritten Quartal ihre Erträge signifikant steigern. Lag das Ergebnis vor Steuern in Lokalwährung im Halbjahr 2003 noch um 4 % unter dem Halbjahreswert 2002 so zeigt sich im Vergleich der ersten drei Quartale 2003 und 2002 eine Steigerung von 64 %. Dies ist hauptsächlich auf den durch hohe Kreditabschlüsse bedingten Provisionsüberschuss sowie ein ausgezeichnetes Handlungsergebnis zurückzuführen. Die Einführung neuer Produkte unter anderem im Veranlagungsbereich soll zur weiteren positiven Geschäftsentwicklung beitragen.
- ▶ Die **Biochim** konnte ihren Marktanteil bei Konsumentenkrediten von 3,6 % auf knapp 10 % ausbauen. Das Ergebnis vor Steuern liegt für die ersten drei Quartale 2003 bereits bei rund 9 Mio €.
- ▶ Die Akquisition der **Central Profit Banka** wurde am 7. Oktober abgeschlossen. Die Bank Austria Creditanstalt steigt damit zur drittgrößten Bank in Bosnien-Herzegowina auf. Unsere Tochterbank in Serbien und Montenegro konnte im zweiten vollen Geschäftsjahr ein Ergebnis von bisher 1,5 Mio € erwirtschaften.

## Ausblick

Das makroökonomische Umfeld des Bankgeschäfts hellt sich rund um den Jahreswechsel auf: In Österreich dürfte die erwartete Konjunkturbelebung in den kommenden Monaten – und damit früher als erwartet – sichtbar werden. Dennoch bleibt der Anstiegswinkel der niedrigsten aller vergangenen Aufschwungsphasen, und die Risiken seitens der Weltkonjunktur lassen an der Nachhaltigkeit der Konjunkturbelebung zweifeln. Die Stimmungsindikatoren deuten darauf hin, dass der private Verbrauch auch weiterhin nur sehr verhalten zunimmt.

In Zentral- und Osteuropa nähern sich die Zuwachsraten insgesamt wieder an den mittelfristigen Wachstumspfad an – nicht zuletzt dank des Turnarounds in Polen. Jedoch dürften auch hier besonders im 4. Quartal 2003 die Begleiterscheinungen der Haushaltssanierung die Konjunktur zunächst dämpfen.

Lage und Struktur der Zinsstrukturkurve dürften sich daher in den nächsten Monaten nur wenig verändern. Angesichts der Unsicherheiten und der weltwirtschaftlichen Ungleichgewichte werden die Devisenmärkte volatil bleiben.

Dieses Umfeld deutet also auf der einen Seite auf eine Geschäftsbelebung im Winterhalbjahr hin, auf der anderen Seite legen die Risiken im Finanzmarktumfeld eine vorsichtige Gangart nahe. Insgesamt rechnen wir für das österreichische Kundengeschäft weiterhin mit verhalten steigenden Erträgen. Unsere CEE-Tochterbanken sollten in den nächsten Monaten von der prognostizierten Belebung der Kreditnachfrage sowie von den zunehmenden internationalen Transaktionen und Direktinvestitionen profitieren und die abschmelzenden Margen dadurch sowie durch weitere Kostensynergien mehr als ausgleichen können.

Für das Gesamtjahr 2003 erwarten wir nach wie vor eine Ergebnissteigerung im unteren zweistelligen Bereich.

---

**Erwartung eines moderaten Aufschwungs im Winterhalbjahr bei erhöhten Risiken auf den Finanzmärkten**

---

**Auf unseren Kernmärkten vorerst nur wenig verbesserte Bedingungen**

# Konzernrechnung

## Gewinn- und Verlustrechnung der BA-CA Gruppe für die ersten drei Quartale 2003

(Textzahlenverweis)	1.1.–30.9.2003 Mio €	1.1.–30.9.2002 Mio €	Veränderung Mio € in %	
Zinserträge	3.628	4.533	-905	-20,0
Zinsaufwendungen	2.018	2.771	-753	-27,2
Zinsüberschuss (5)	1.610	1.762	-152	-8,6
Kreditrisiko (6)	-356	-463	106	-23,0
<b>Zinsüberschuss nach Kreditrisiko</b>	<b>1.254</b>	<b>1.299</b>	<b>-45</b>	<b>-3,5</b>
Provisionserträge	1.046	1.025	21	2,0
Provisionsaufwendungen	207	207	0	0
Provisionsüberschuss (7)	839	818	21	2,5
Handelsergebnis (8)	217	102	115	113,2
Verwaltungsaufwand (9)	-1.838	-1.892	55	-2,9
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen (10)	9	-15	24	-164,9
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>482</b>	<b>312</b>	<b>170</b>	<b>54,5</b>
Finanzanlageergebnis	26	42	-17	-39,2
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-48	-47	-1	1,5
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-2	-3	1	-24,0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern</b>	<b>457</b>	<b>304</b>	<b>153</b>	<b>50,3</b>
Ertragsteuern	-102	-59	-43	73,6
<b>Periodenüberschuss</b>	<b>355</b>	<b>245</b>	<b>110</b>	<b>44,8</b>
Fremdanteile am Periodenüberschuss	43	46	-3	-6,2
<b>Periodenüberschuss ohne Fremdanteile</b>	<b>312</b>	<b>199</b>	<b>113</b>	<b>56,5</b>

### Kennzahlen

	1.1.–30.9.2003	1.1.–30.9.2002
Ergebnis je Aktie (in €)	2,12	1,75
Eigenkapitalrendite nach Steuern (%)	8,5	5,6
Cost/Income-Ratio (%)	68,7	71,0
Risk/Earnings-Ratio (%)	22,1	26,3

Hinweis:

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

# Gewinn- und Verlustrechnung der BA-CA Gruppe

## Quartalsübersicht

Mio €	3. Qu. 2003	2. Qu. 2003	1. Qu. 2003	4. Qu. 2002	3. Qu. 2002
Zinsüberschuss	551	539	520	545	579
Kreditrisiko	-127	-101	-128	-74	-142
<b>Zinsüberschuss nach Kreditrisiko</b>	<b>424</b>	<b>438</b>	<b>392</b>	<b>471</b>	<b>436</b>
Provisionsüberschuss	296	273	270	258	263
Handelsergebnis	31	78	109	129	47
Verwaltungsaufwand	-598	-622	-619	-611	-617
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	14	-1	-3	13	-9
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>166</b>	<b>166</b>	<b>149</b>	<b>260</b>	<b>119</b>
Finanzanlageergebnis	6	0	20	-14	2
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-16	-16	-15	-40	-16
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-1	-1	-1	-6	-1
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit / Ergebnis vor Steuern</b>	<b>156</b>	<b>148</b>	<b>153</b>	<b>200</b>	<b>103</b>
Ertragsteuern	-36	-33	-33	-52	-24
<b>Periodenüberschuss</b>	<b>120</b>	<b>115</b>	<b>120</b>	<b>148</b>	<b>79</b>
Fremdanteile am Periodenüberschuss	10	14	19	38	17
<b>Periodenüberschuss ohne Fremdanteile</b>	<b>110</b>	<b>101</b>	<b>101</b>	<b>110</b>	<b>62</b>

# Bilanz der BA-CA Gruppe zum 30. September 2003 verglichen mit der Bilanz zum 31. Dezember 2002

## Aktiva

	(Textzahlenverweis)	30.9.2003 Mio €	31.12.2002 Mio €	Veränderung Mio €	in %
Barreserve	(11)	2.229	1.824	405	22,2
Handelsaktiva	(12)	18.077	18.954	-877	-4,6
Forderungen an Kreditinstitute	(13)	26.955	29.558	-2.602	-8,8
Forderungen an Kunden	(14)	76.217	76.354	-137	-0,2
- Risikovorsorge zu Forderungen	(15)	-3.578	-3.622	44	-1,2
Finanzanlagen	(16)	17.271	17.976	-705	-3,9
Sachanlagen	(17)	1.072	1.177	-105	-8,9
Immaterielle Vermögenswerte	(18)	1.245	1.162	83	7,2
Sonstige Aktiva		4.277	4.586	-309	-6,7
<b>AKTIVA</b>		<b>143.766</b>	<b>147.968</b>	<b>-4.202</b>	<b>-2,8</b>

## Passiva

	(Textzahlenverweis)	30.9.2003 Mio €	31.12.2002 Mio €	Veränderung Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(19)	42.264	41.033	1.231	3,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(20)	54.452	56.562	-2.110	-3,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	(21)	17.814	19.992	-2.178	-10,9
Handelspassiva	(22)	10.228	10.504	-276	-2,6
Rückstellungen	(23)	3.455	3.490	-35	-1,0
Sonstige Passiva	(24)	3.890	4.673	-783	-16,8
Nachrangkapital	(25)	5.561	6.455	-894	-13,8
Anteile im Fremdbesitz		471	650	-179	-27,6
Eigenkapital		5.631	4.610	1.022	22,2
<b>PASSIVA</b>		<b>143.766</b>	<b>147.968</b>	<b>-4.202</b>	<b>-2,8</b>



# Entwicklung des Eigenkapitals der BA-CA Gruppe

Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapital-Rücklagen	Gewinn-rücklagen	Bewertungs-rücklagen gem. IAS 39	Eigenkapital
<b>Stand 1. Jänner 2002</b>	829	2.177	2.148	-279	4.875
Konzernergebnis			199		199
Ausschüttung			-116		-116
Veränderung der Währungsrücklage			-192		-192
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen IAS 39				18	18
Übrige Veränderungen			-41		-41
<b>Stand 30. September 2002</b>	829	2.177	1.998	-261	4.743

Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Bewertungs-rücklagen gem. IAS 39 <sup>1)</sup>	Eigenkapital
<b>Stand 1. Jänner 2003</b>	829	2.016	2.031	-266	4.610
Kapitalerhöhung	240	675			915
Konzernergebnis			312		312
Ausschüttung			-116		-116
Veränderung der Währungsrücklage			-166		-166
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen IAS 39				57	57
Anteile an herrschenden Unternehmen		8			8
Übrige Veränderungen			12		12
<b>Stand 30. September 2003</b>	1.069	2.699	2.073	-209	5.631

1) Bewertungsrücklagen gem. IAS 39	31.12.2002	30.9.2003
Cashflowhedge-Rücklage	-263	-235
AfS-Rücklage	-3	25
Summe	-266	-210

## Geldflussrechnung

Mio €	1.1.–30.9.2003	1.1.–30.9.2002
<b>Zahlungsmittelbestand zum Beginn der Berichtsperiode</b>	1.824	3.428
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.009	655
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-403	-581
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-199	-688
Einflüsse aus Wechselkursänderungen	-2	-41
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Berichtsperiode</b>	2.229	2.773

# Erläuterungen (Notes) zum Konzernzwischenabschluss der Bank Austria Creditanstalt

## **(1) Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze**

Der Zwischenbericht der Bank Austria Creditanstalt-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, weshalb IAS 34 (Zwischenbericht) anzuwenden war. Er deckt die ersten drei Quartale 2003 (1. Jänner 2003 bis 30. September 2003) ab und beinhaltet auch die Gewinn- und Verlustrechnung über das 3. Quartal 2003 (1. Juli 2003 bis 30. September 2003).

## **(2) Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze 2003**

Mit Ausnahme von Änderungen in der Segmentberichterstattung (s. auch Tz. 28), die auch dort beschrieben werden, und den folgenden Ausnahmen wurden dieselben Rechnungslegungsprinzipien und -methoden wie im Jahresabschluss 2002 angewandt.

- ▷ Ab 2003 wurde eine Wertberichtigung im Ausmaß von € 19 Mio. für eine verbrieftete Verbindlichkeit zur Bilanzposition Finanzanlagen umgegliedert.
- ▷ Ein Teil des Kaufpreises (€ 8 Mio.) eines nichtkonsolidierten Tochterunternehmens führte zu einer Erhöhung des Goodwills eines konsolidierten Tochterunternehmens, da er dieser wirtschaftlich zuzurechnen ist.
- ▷ Eine Forderung in der Höhe von € 6 Mio. wurde in das Finanzanlagevermögen umgegliedert.

## **(3) Gewinn je Aktie**

Da keine Finanzinstrumente mit einem Verwässerungseffekt ausgegeben sind, sind der Gewinn je Aktie und der verwässerte Gewinn je Aktie gleich hoch. Für die ersten drei Quartale 2003 wird der Gewinn je Aktie – gerechnet auf die durch die Kapitalerhöhung um 33.031.740 auf 147.031.740 Stück erhöhte Aktienanzahl – mit € 2,12 ausgewiesen.

Der Gewinn je Aktie im ersten Halbjahr betrug – jeweils gerechnet auf die Aktienanzahl vor Kapitalerhöhung – € 1,78, der Vorjahresvergleichswert (Jänner–September 2002) betrug € 1,75 (hievon erstes Halbjahr: € 1,21).

## **(4) Veränderungen im Konzern/Konsolidierungskreis 2003**

Die im Vorjahr erworbene bulgarische Bank CB Biochim AD ist seit dem 1. 1. 2003 (inklusive der mit ihr fusionierten HVB Bulgaria) im Konzernabschluss voll konsolidiert.

Die Auswirkung ihrer Einbeziehung auf das Halbjahresergebnis 2003 wird in der folgenden Tabelle offengelegt:

**Gewinn- und Verlustrechnung der BA-CA Gruppe für die ersten 3 Quartale 2003**  
(hievon Beitrag Bank CB Biochim AD)

Mio €	1.1. – 30.9.2003	davon: Biochim
Zinserträge	3.628	21
Zinsaufwendungen	2.018	4
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>1.610</b>	<b>17</b>
Kreditrisiko	– 356	– 3
<b>Zinsüberschuss nach Kreditrisiko</b>	<b>1.254</b>	<b>14</b>
Provisionserträge	1.046	9
Provisionsaufwendungen	207	0
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>839</b>	<b>8</b>
Handelsergebnis	217	7
Verwaltungsaufwand	– 1.838	– 23
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	9	1
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>482</b>	<b>8</b>
Finanzanlageergebnis	26	1
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	– 48	0
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	– 2	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit / Ergebnis vor Steuern</b>	<b>457</b>	<b>8</b>
Ertragsteuern	– 102	– 2
<b>Periodenüberschuss</b>	<b>355</b>	<b>6</b>
Fremdanteile am Periodenüberschuss	43	0
<b>Periodenüberschuss ohne Fremdanteile</b>	<b>312</b>	<b>6</b>

Die mehrheitlich erworbene bosnische Central Profit Banka, Sarajewo, soll im Jahresverlauf mit der HVB Bosna i Hercegovina fusioniert werden. Deren Ergebnisse sind im vorliegenden Zwischenbericht noch nicht enthalten, weil die dazu notwendigen Voraussetzungen noch nicht erfüllt waren.

## Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €	1.1.–30.9.2003	1.1.–30.9.2002	(5) Zinsüberschuss
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.921	3.738	
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen	415	535	
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	102	95	
nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	30	15	
Immobilien des Finanzanlagebestandes	17	21	
Zinsaufwendungen für			
Einlagen	1.335	1.896	
verbriefte Verbindlichkeiten	401	600	
Nachrangkapital	203	211	
Ergebnis aus dem Leasinggeschäft	64	65	
<b>ZINSÜBERSCHUSS</b>	<b>1.610</b>	<b>1.762</b>	

Mio €	1.1.–30.9.2003	1.1.–30.9.2002	(6) Kreditrisiko
Zuführungen	695	743	
<i>Wertberichtigungen auf Kredite und Darlehen</i>	<i>678</i>	<i>713</i>	
<i>Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten</i>	<i>17</i>	<i>29</i>	
Auflösungen	–300	–256	
<i>Wertberichtigungen auf Kredite und Darlehen</i>	<i>–246</i>	<i>–230</i>	
<i>Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten</i>	<i>–54</i>	<i>–25</i>	
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	–39	–24	
<b>KREDITRISIKO</b>	<b>356</b>	<b>463</b>	

Mio €	1.1.–30.9.2003	1.1.–30.9.2002	(7) Provisionsüberschuss
Wertpapier- und Depotgeschäft	180	176	
Außenhandelsgeschäft/Zahlungsverkehr	512	482	
Kreditgeschäft	108	104	
Sonstiges Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft	39	56	
<b>PROVISIONSÜBERSCHUSS</b>	<b>839</b>	<b>818</b>	

Mio €	1.1.–30.9.2003	1.1.–30.9.2002	(8) Handelsergebnis
Kursbezogene Geschäfte	71	–17	
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	146	118	
<b>HANDELSERGEBNIS</b>	<b>217</b>	<b>102</b>	

## (9) Verwaltungsaufwand

Mio €	1.1.–30.9.2003	1.1.–30.9.2002
Personalaufwand	1.039	1.076
<i>Löhne und Gehälter</i>	716	741
<i>Sozialaufwand</i>	156	171
<i>Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung</i>	167	163
Andere Verwaltungsaufwendungen	624	642
Abschreibungen und Wertberichtigungen	175	175
<i>auf Sachanlagen</i>	103	129
<i>auf immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte</i>	72	46
<b>VERWALTUNGSaufWAND</b>	<b>1.838</b>	<b>1.892</b>

## (10) Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Mio €	1.1.–30.9.2003	1.1.–30.9.2002
Sonstige betriebliche Erträge	75	85
Sonstige betriebliche Aufwendungen	66	100
<b>SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/ AUFWENDUNGEN</b>	<b>9</b>	<b>-15</b>

## Details zur Bilanz

### (11) Barreserve

Mio €	30.9.2003	31.12.2002
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	2.115	1.630
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	113	194
<i>Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen</i>	104	179
<i>Wechsel</i>	10	15
<b>BARRESERVE</b>	<b>2.229</b>	<b>1.824</b>

### (12) Handelsaktiva

Mio €	30.9.2003	31.12.2002
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>7.035</b>	<b>6.894</b>
<i>Geldmarktpapiere</i>	1.058	850
<i>Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten</i>	5.662	5.579
<i>von anderen Emittenten</i>	2.350	1.505
<i>Konzernerogene Schuldverschreibungen</i>	3.313	4.074
<i>Konzerneigene Schuldverschreibungen</i>	316	465
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>581</b>	<b>1.293</b>
<i>Aktien</i>	135	81
<i>Investmentfondsanteile</i>	29	763
<i>Sonstige</i>	416	449
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten</b>	<b>10.445</b>	<b>10.750</b>
<i>Kursbezogene Derivate</i>	64	41
<i>Zins- und währungsbezogene Derivate</i>	10.381	10.709
<b>Sonstige Handelsaktiva</b>	<b>16</b>	<b>17</b>
<b>HANDELSAKTIVA</b>	<b>18.077</b>	<b>18.954</b>

Mio €	30.9.2003	31.12.2002
Kredite und Darlehen	8.420	9.615
Geldanlagen	18.535	19.943
<b>FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE</b>	<b>26.955</b>	<b>29.558</b>

**(13) Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten**

Mio €	30.9.2003	31.12.2002
Kommunaldarlehen	4.370	4.561
Immobilienfinanzierung	6.397	5.942
Hypothekendarlehen	6.245	5.765
Sonstige Immobilienfinanzierung	152	177
Kontokorrentkredite	26.143	25.826
Darlehen	28.581	27.613
Geldanlagen	2.215	2.660
Sonstige Kredite	4.226	6.369
Forderungen aus Finance Lease	4.285	3.382
<b>FORDERUNGEN AN KUNDEN</b>	<b>76.217</b>	<b>76.354</b>

**(14) Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten**

**(15) Risikovorsorge zu Forderungen**

Mio €	für Forderungen an Kreditinstitute		für Forderungen an Kunden		Summe	
	30.9.2003	30.9.2002	30.9.2003	30.9.2002	30.9.2003	30.9.2002
<b>Stand Beginn der Berichtsperiode</b>	<b>93</b>	<b>73</b>	<b>3.528</b>	<b>3.302</b>	<b>3.622</b>	<b>3.375</b>
Zuführung	0	0	678	700	678	700
Auflösung	-3	0	-243	-218	-246	-218
Verwendung	0	0	-248	-196	-248	-196
Währungsdifferenzen und andere nicht erfolgswirksame Änderungen	-4	-11	-225	-142	-229	-153
<b>STAND ENDE DER BERICHTSPERIODE</b>	<b>87</b>	<b>62</b>	<b>3.491</b>	<b>3.446</b>	<b>3.578</b>	<b>3.508</b>

Mio €	30.9.2003	31.12.2002
<b>HtM-Finanzanlagen – Schuldverschreibungen</b>	<b>6.901</b>	<b>7.341</b>
<b>AfS-Finanzanlagen</b>	<b>9.221</b>	<b>9.880</b>
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	885	1.234
Sonstige Beteiligungen	566	2.378
Übrige festverzinsliche Wertpapiere	3.777	3.132
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.993	3.136
kurzfristig gehaltene Papiere	2.223	1.445
langfristig gehaltene Papiere	1.771	1.691
<b>At equity bewertete Unternehmen</b>	<b>729</b>	<b>325</b>
<b>Als Finanzanlagen gehaltene Grundstücke und Gebäude</b>	<b>419</b>	<b>431</b>
<b>FINANZANLAGEN</b>	<b>17.271</b>	<b>17.976</b>

**(16) Finanzanlagen**

**(17) Sachanlagen**

Mio €	30.9.2003	31.12.2002
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Bauten	717	742
Sonstige Grundstücke und Bauten	17	18
Sonstige Sachanlagen	338	418
<b>SACHANLAGEN</b>	<b>1.072</b>	<b>1.177</b>

**(18) Immaterielle Vermögenswerte**

Mio €	30.9.2003	31.12.2002
Firmenwerte	989	872
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	257	290
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>1.245</b>	<b>1.162</b>

**(19) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten**

Mio €	30.9.2003	31.12.2002
<b>Täglich fällig</b>	<b>2.356</b>	<b>3.883</b>
<b>Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>	<b>39.908</b>	<b>37.149</b>
Aufgenommene Darlehen	11.138	10.603
Geldmarktverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.665	21.028
Sonstige	1.105	5.519
<b>VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN</b>	<b>42.264</b>	<b>41.033</b>

**(20) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten**

Mio €	30.9.2003	31.12.2002
<b>Spareinlagen</b>	<b>17.357</b>	<b>17.578</b>
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>37.095</b>	<b>38.983</b>
Täglich fällig	17.193	16.810
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	19.902	22.174
<b>VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN</b>	<b>54.452</b>	<b>56.562</b>

**(21) Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten**

Mio €	30.9.2003	31.12.2002
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>	<b>14.228</b>	<b>14.926</b>
Pfand- und Kommunalbriefe	2.429	2.559
Sonstige Schuldverschreibungen	11.799	12.367
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	3.586	5.066
<b>VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>17.814</b>	<b>19.992</b>

**(22) Handelspassiva**

Mio €	30.9.2003	31.12.2002
Kursbezogene Derivate	38	34
Zins- und währungsbezogene Derivate	10.003	10.301
Sonstige Handelspassiva	187	169
<b>HANDELPASSIVA</b>	<b>10.228</b>	<b>10.504</b>

Mio €	30.9.2003	31.12.2002
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.627	2.609
Steuerverpflichtungen	514	588
Tatsächliche Steuern	48	78
Latente Steuern	467	510
Restrukturierungsrückstellungen	1	2
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	152	100
Sonstige Rückstellungen für drohende Verluste	161	191
<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>3.455</b>	<b>3.490</b>

### (23) Rückstellungen

Mio €	30.9.2003	31.12.2002
Negative Marktwerte aus derivativen Hedginginstrumenten	2.294	3.082
Sonstige Verbindlichkeiten	1.466	1.478
Rechnungsabgrenzungsposten	130	112
<b>SONSTIGE PASSIVA</b>	<b>3.890</b>	<b>4.673</b>

### (24) Sonstige Passiva

Mio €	30.9.2003	31.12.2002
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.298	5.207
Ergänzungskapital	1.263	1.247
<b>NACHRANGKAPITAL</b>	<b>5.561</b>	<b>6.455</b>

### (25) Nachrangkapital

## Zusätzliche IAS-Informationen

(Personenjahre)	30.9.2003	30.9.2002
Bank Austria Creditanstalt Gruppe	31.112	31.290
Bank Austria Creditanstalt AG und ihre österreichischen Funktionstochtergesellschaften <sup>1)</sup>	11.579	12.161
CEE und andere Tochtergesellschaften <sup>2)</sup>	19.533	19.129
<i>davon: Polen</i>	<i>11.546</i>	<i>12.953</i>

### (26) Mitarbeiter

1) Einschließlich sechs nicht konsolidierter Funktionstochtergesellschaften.

2) Einschließlich der nicht konsolidierten HVB Bank Yugoslavia a. d. sowie der konsolidierten Schoellerbank AG, Bank Austria Creditanstalt Leasing GmbH, VISA-SERVICE Kreditkarten AG, Capital Invest KAG, Asset Management GmbH, BA/CA Asset Finance Ltd., BA Cayman Islands Ltd., Bank Austria Creditanstalt Treuhand GmbH, Bank Austria Creditanstalt Wohnbaubank AG.



## (27) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 7. Oktober wurde der Kaufvertrag zum Kauf der bosnischen Central Profit Banka d.d., Sarajewo (CPB) abgeschlossen. Mit dem „Closing“ und dem nachfolgenden Übernahmeoffert an Kleinaktionäre sollen bis zu 81 Prozent der Anteile erworben werden, die International Finance Corporation (IFC) wird eine direkte Beteiligung von 19 % halten.

Aufgrund der am 30. September erteilten Genehmigung durch die polnische Wertpapieraufsichtsbehörde hat die Warschauer Börse beschlossen, die Aktien der Bank Austria Creditanstalt AG als erstes nicht-polnisches Unternehmen an der Warschauer Börse notieren zu lassen. Seit dem 14. Oktober 2003 notieren die Aktien der Bank Austria Creditanstalt AG daher an der Wiener und an der Warschauer Börse.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörden wird die Bank Austria Creditanstalt AG ihre Beteiligungen an der Union Versicherungs-Aktiengesellschaft und an der CA Versicherung AG auf einen Rest-Anteil von 10 % reduzieren.

## (28) Segmentberichterstattung

Mio €		Privat- kunden Österreich	Firmen- kunden Österreich	Zentral- und Ost- europa (CEE)	Inter- national Markets	Corporate Center	BA-CA Gruppe
Zinsüberschuss	1–9 2003 3/4 2002 <sup>1)</sup>	573 602	563 536	397 480	75 95	2 16	1.610 1.729
Kreditrisiko	1–9 2003 3/4 2002 <sup>1)</sup>	–97 –73	–180 –239	–73 –75	0 –5	–7 –10	–356 –402
Provisionsüberschuss	1–9 2003 3/4 2002 <sup>1)</sup>	377 360	198 209	258 246	10 6	–5 –14	839 807
Handelsergebnis	1–9 2003 3/4 2002 <sup>1)</sup>	2 0	22 2	58 20	95 99	40 52	217 173
Verwaltungsaufwand	1–9 2003 3/4 2002 <sup>1)</sup>	–766 –790	–431 –396	–502 –539	–116 –124	–22 –29	–1.838 –1.877
Saldo sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen	1–9 2003 3/4 2002 <sup>1)</sup>	–2 14	11 7	–6 –4	–4 –2	10 –15	9 –1
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1–9 2003</b> <b>3/4 2002<sup>1)</sup></b>	<b>88</b> <b>113</b>	<b>183</b> <b>119</b>	<b>133</b> <b>128</b>	<b>60</b> <b>69</b>	<b>18</b> <b>–1</b>	<b>482</b> <b>428</b>
Finanzanlageergebnis	1–9 2003 3/4 2002 <sup>1)</sup>	0 4	7 21	22 17	9 –1	–14 –20	26 21
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	1–9 2003 3/4 2002 <sup>1)</sup>	–3 –6	–1 –3	–31 –33	–5 –20	–7 –4	–48 –66
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	1–9 2003 3/4 2002 <sup>1)</sup>	0 0	–1 –1	–1 –1	0 0	0 –4	–2 –6
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>1–9 2003</b> <b>3/4 2002<sup>1)</sup></b>	<b>85</b> <b>111</b>	<b>188</b> <b>137</b>	<b>123</b> <b>111</b>	<b>64</b> <b>48</b>	<b>–3</b> <b>–29</b>	<b>457</b> <b>378</b>
Durchschnittliche Risikoaktiva (RWA)	1–9 2003 2002	11.720 11.933	32.615 35.315	13.758 13.100	3.389 4.309	6.225 6.772	67.707 71.429
Durchschnittliches gebundenes Eigenkapital	1–9 2003 2002	727 740	2.022 2.190	853 812	210 267	1.043 733	4.855 4.742
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern in %	1–9 2003 2002	15,5 20,0	12,4 8,3	19,2 18,3	40,8 23,8		12,5 10,6
Cost/Income-Ratio in %	1–9 2003 2002	80,6 80,9	54,3 52,5	70,9 72,6	66,1 62,5		68,7 69,3

1) Die Vergleichszahlen des Vorjahres sind zeitanteilige Jahreswerte (3/4 der bereinigten GuV-Zahlen für 2002, wie unten erläutert).

In der Vergangenheit wurden im Segment „Sonstige Positionen/Umgliederungen“ erhebliche nicht anderen Segmenten zugeordnete Beträge ausgewiesen. Im Jahr 2002 konnten wir durch eine Verbesserung der Datenbasis sowie der Einführung neuer Prozesse fast alle Kosten verursachergerecht den einzelnen Segmenten zuordnen (z. B. Kosten großer IT-Projekte; Zinsauswirkungen aus Pensionsregelungen werden im Zinsertrag anstatt im Verwaltungsaufwand ausgewiesen). Aus Gründen der Datenverfügbarkeit können diese Änderungen nur für das Gesamtjahr 2002 und nicht für die Vorjahresvergleichsperiode dargestellt werden. Daher wird in der Segmentberichterstattung nicht mit der Vorjahresvergleichsperiode, sondern mit einem anteiligen Vorjahreswert (d. i. für die ersten drei Quartale 75 % des Jahreswertes 2002) verglichen.

Aufgrund der Neuordnung der Vorstandszuständigkeiten, zuletzt per 1. 4. 2003, wurde die Segmentberichterstattung den neuen Vorstandszuständigkeiten angepasst, was einerseits zu einer Reduktion der Anzahl der Segmente (das bisherige Segment „IFK Inland“ wurde in das Segment „Firmenkunden/Österreich“ integriert, die Beteiligung Bank Austria Cayman Islands Ltd. des bisherigen Segments „Asset Management“ wurde dem Segment „Corporate Center“ zugeordnet, der Rest des ehemaligen Segments „Asset Management“ dem Segment „Privatkunden/Österreich“) und andererseits zu einer geänderten Zuordnung einiger Beteiligungen geführt hat. Diese Änderungen werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

## Änderungen in der Segmentberichterstattung ab 2003

### 1. Zuordnung zum Segment „Sonstige Positionen/Umgliederungen“

### 2. Änderungen in der Segmentierung bzw. in der Zuordnung von Beteiligungen

	2003	2002
CABET-Holding	Firmenkunden/Österreich	Corporate Center
Investkredit Bank AG	Firmenkunden/Österreich	Corporate Center
Oesterreichische Kontrollbank AG	Firmenkunden/Österreich	Corporate Center
BA-Treuhand GmbH	Firmenkunden/Österreich	Corporate Center
Immobilienholding GmbH (Genussrechte)	Corporate Center	Firmenkunden/Österreich

## Informationen aufgrund österreichischen Rechts

**(29) Eigenmittel und  
Bemessungsgrundlage der  
BA-CA (Kreditinstitutsgruppe  
nach BWG)**

Mio €	30.9.2003	31.12.2002
Eingezahltes Kapital	1.069	829
Kapitalrücklagen	2.164	1.489
Gewinnrücklagen	408	416
Haftrücklage gem. §23 Abs. 6 BWG	2.070	2.070
Unversteuerte Rücklagen	161	163
Konsolidierung gem. § 24 Abs. 2 BWG	-256	246
Abzüglich immaterielle Anlagewerte	-532	-639
<b>Kernkapital (Tier 1)</b>	<b>5.084</b>	<b>4.574</b>
Ergänzungskapital	1.205	1.206
Neubewertungsreserve	97	56
Nachrangiges Kapital	2.542	2.287
<b>Ergänzende Elemente (Tier 2)</b>	<b>3.844</b>	<b>3.549</b>
Abzugsposten	-391	-614
<b>Anrechenbare Eigenmittel (Tier 1 u. Tier 2)</b>	<b>8.538</b>	<b>7.509</b>
Bemessungsgrundlage (Bankbuch, BWG)	66.422	67.160
Kernkapitalquote (Bankbuch) in %	7,65	6,81
Gesamtkapitalquote (Bankbuch) in %	12,85	11,18
<b>Vorhandenes Tier 3</b>	<b>542</b>	<b>1.548</b>
Erforderliche Eigenmittel für das Wertpapierhandelsbuch und offene FW-Position	336	434

# Zusammengefasste Finanzinformationen unserer CEE-Banktochtergesellschaften

## (30) Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €	Polen		Ungarn		Tschech. Rep.	
	1-9 2003	1-9 2002	1-9 2003	1-9 2002	1-9 2003	1-9 2002
Zinsüberschuss	228,8	334,8	51,6	52,2	57,4	70,4
Kreditrisiko	-45,7	-93,8	-5,3	-4,3	-4,4	-8,2
Provisionsüberschuss	149,4	139,5	28,6	26,2	39,5	41,4
Handelsergebnis	17,1	9,9	10,8	3,6	0,9	1,2
Verwaltungsaufwand	-267,5	-329,2	-48,5	-44,7	-54,0	-59,5
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-0,2	8,3	0,5	0,2	-1,3	-2,8
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>81,9</b>	<b>69,5</b>	<b>37,7</b>	<b>33,1</b>	<b>38,2</b>	<b>42,5</b>
Finanzanlageergebnis	16,9	7,5	0,1	-0,2	-0,1	0
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-2,6	-3,9	0	0	0	0
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-0,7	-0,7	0	0	0	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Ergebnis vor Steuern</b>	<b>95,5</b>	<b>72,5</b>	<b>37,8</b>	<b>32,9</b>	<b>38,1</b>	<b>42,5</b>
Durchschnittliche Risikoaktiva	4.937	5.360	1.732	1.412	2.389	2.249
Durchschnittliches Eigenkapital	1.115	1.225	278	239	359	397
<b>Cost/Income Ratio (in %)</b>	<b>67,7</b>	<b>66,8</b>	<b>53,0</b>	<b>54,4</b>	<b>55,9</b>	<b>54,0</b>
<b>Eigenkapitalrendite vor Steuern (in %)<sup>2</sup></b>	<b>11,4</b>	<b>7,9</b>	<b>18,2</b>	<b>18,4</b>	<b>14,2</b>	<b>14,3</b>
Wechselkurs am Periodenende (Einheiten lokaler Währung je Euro)	4,6227	4,0926	254,9600	243,8000	31,8440	30,2850
Auf-/Abwertung gegenüber dem Euro	-11,5 %		-4,4 %		-4,9 %	

1) 2002: HVB Croatia + Splitska banka zeitanteilig

2) Bezogen auf das tatsächliche durchschnittliche Eigenkapital.

Die Finanzinformationen der Töchter entsprechen den gemäß IFRS erstellten Zwischenabschlüssen, so wie sie in die Konzernrechnungslegung der BA-CA Gruppe einfließen.

## Sonstige Informationen

### (31) Eventualverbindlichkeiten

Mio €	30.9.2003	31.12.2002
Bürgschaften und Garantien	9.297	12.341
Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechslen	27	27
<b>SUMME EVENTUALVERBINDLICHKEITEN</b>	<b>9.324</b>	<b>12.368</b>
Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	50	503
Sonstige Kreditrisiken	7.206	8.206
<b>SUMME KREDITRISIKEN</b>	<b>7.256</b>	<b>8.710</b>

Slowakei		Slowenien		Kroatien <sup>1</sup>		Rumänien		Bulgarien		CEE Banken	
1-9 2003	1-9 2002	1-9 2003	1-9 2002	1-9 2003	1-9 2002	1-9 2003	1-9 2002	1-9 2003	1-9 2002	1-9 2003	1-9 2002
21,2	24,0	18,7	15,4	48,5	31,3	11,1	11,7	17,7	-	455,0	539,8
-2,6	-2,6	-1,4	-0,9	-8,4	-2,2	-1,9	-1,1	-2,9	-	-72,7	-113,0
7,1	6,1	6,7	5,6	13,9	10,2	6,0	2,7	8,2	-	259,4	231,8
1,6	0,7	-1,1	1,1	8,0	2,6	2,8	0,9	7,0	-	47,1	20,1
-16,0	-14,2	-14,8	-13,0	-40,9	-21,8	-9,3	-7,7	-22,6	-	-473,5	-490,2
0	0	0	0	-3,6	-1,8	-0,6	-0,4	0,6	-	-4,7	3,6
<b>11,4</b>	<b>14,1</b>	<b>8,0</b>	<b>8,3</b>	<b>17,4</b>	<b>18,2</b>	<b>8,0</b>	<b>6,2</b>	<b>8,0</b>	-	<b>210,6</b>	<b>191,9</b>
2,1	0	0	-0,1	2,2	-0,4	0,6	0	0,7	-	22,5	6,8
0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-2,6	-3,9
0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-0,7	-0,7
<b>13,5</b>	<b>14,1</b>	<b>8,0</b>	<b>8,2</b>	<b>19,6</b>	<b>17,8</b>	<b>8,5</b>	<b>6,2</b>	<b>8,8</b>	-	<b>229,7</b>	<b>194,2</b>
684	526	709	616	1.530	1.306	254	162	380	-	12.615	11.632
147	128	69	61	182	165	27	20	66	-	2.244	2.235
<b>53,4</b>	<b>46,0</b>	<b>61,0</b>	<b>58,5</b>	<b>61,2</b>	<b>51,6</b>	<b>48,5</b>	<b>51,7</b>	<b>67,3</b>	-	<b>62,6</b>	<b>61,6</b>
<b>12,3</b>	<b>14,8</b>	<b>15,5</b>	<b>18,0</b>	<b>14,4</b>	<b>14,4</b>	<b>42,7</b>	<b>40,7</b>	<b>17,8</b>	-	<b>13,7</b>	<b>11,6</b>
<b>41,1650</b>	<b>41,8050</b>	<b>235,4950</b>	<b>228,3050</b>	<b>7,5400</b>	<b>7,3350</b>	<b>38,435</b>	<b>32,578</b>	<b>1,9489</b>	<b>1,9469</b>	-	-
<b>+1,6 %</b>		<b>-3,1 %</b>		<b>-2,7 %</b>		<b>-15,2 %</b>		<b>-0,1 %</b>		-	-

## Ratings der

### Bank Austria Creditanstalt AG

\*) Outlook: stable

\*\*\*) Outlook: negative

	Long-term	Short-term	Individual Financial
Moody's	A2*	P-1	B-
Standard & Poor's	A-**	A-2	-

## Finanzkalender

Vorläufiges Ergebnis 2003	18.2.2004
Jahresabschluss 2003	18.3.2004
1. Quartal 2004	29.4.2004
Hauptversammlung	19.5.2004
1. Halbjahr 2004	5.8.2004
1.-3. Quartal 2004	4.11.2004

## **Investor Relations**

Telefon Inland: 0800-05 05 05  
Telefon Ausland: +43 5 05 05-58853  
E-Mail: [ir@ba-ca.com](mailto:ir@ba-ca.com)  
Internet: <http://ir.ba-ca.com>  
Bank Austria Creditanstalt,  
A-1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 13

## **Herausgeber, Medieninhaber**

Bank Austria Creditanstalt AG  
A-1010 Wien, Am Hof 2  
A-1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 13  
Tel.: +43 (0)5 05 05-0  
Fax: +43 (0)5 05 05-56149  
Internet: [www.ba-ca.com](http://www.ba-ca.com)  
E-Mail: [info@ba-ca.com](mailto:info@ba-ca.com)  
Telex: 115561 BACA A  
BIC: BKAUATWW  
Bankleitzahl 12000  
Firmenbuch FN 150714p  
DVR-Nummer 0030066  
UID-Nummer ATU 51507409

## **Redaktion:**

Financial Relations und strategische Planung

## **Fotos:**

Kurt Keinrath, Wien

## **Druck:**

ueberreuter Print und Digimedi@

## **Grafik:**

Horvath, Leobendorf

## **Bestellungen:**

Bank Austria Creditanstalt AG  
Group Public Relations  
Postfach 22.000  
A-1011 Wien  
Tel.: +43 (0)5 05 05-56148 (Tonband)  
Fax: +43 (0)5 05 05-56945  
E-Mail: [pub@ba-ca.com](mailto:pub@ba-ca.com)

## **Service Line (24h)**

Telefon Inland: 05 05 05-25  
Telefon Ausland: +43 5 05 05-25

**Redaktionsschluss:** 24. Oktober 2003



